O.a 94 80

SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Luisenschule zu Marienburg Wpr.

(Städt. Oberlyzeum und Lyzeum.)

Bericht

über das Schuljahr 1912

erstattet vom

Direktor P. Schlemmer.

Bibliothek
des Städt. Oberlyzeums
zu Thorn.

Marienburg.
Druck von O. Halb.

1913.

KSIĄŻNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

Stadtbibliothek
Thorn
AB 1707

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

Lehrfächer	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden im Lyzeum														im Oberlyzeum			Zusammen	S Klasse des O. L.
	X	IX	VIII	VIIb	VIIa	VIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	III	II	I	III	II	I		
Evgel. Religion	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	3	3	3	46	1 [2])
Kathol. Religion	3			3						2					2				
Jüd. Religion	2							2											
Deutsch	10	9	8	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	3	3	3	88	1 [2])
Pädagogik															2	2	2	6	3
Französisch				6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	64	1 [2])
Englisch										4	4	4	4	4	4	4	4	32	
Geschichte und Kunstgeschichte						2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	25	1 [2])
Erdkunde			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	28	
Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	54	1 [2])
Naturkunde				2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	2	2	3	3	34	1 [3])
Schreiben		3	2	1	1	1	1	1	1									11	
Zeichnen				2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	27	
Nadelarbeit		2	2	2	2	2	2	2	2	2 wahlfrei		2	2 wahlfrei	2				24 (und 2 vereinigt)	
Singen	½	½	½	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1			21 (und 7 vereinigt)	
				1		1		1		1			1						
Turnen	½	½	½	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3		3	3	36 (und 3 vereinigt)	3 (mit O. L. I vereinigt)
Lehranweisung und Lehrproben																	(4) [1]		4
Unterrichten in der Schule																			4—6
Wissenschaftliche Übungen																			8 [4])
	18	22	22	31	31	31	31	31	31	33	33	33	33	33	32	32	31	508	(28—30)

[1]) Die Lehranweisungen und Lehrproben in O. L. I sind in der Stundenzahl der einzelnen Lehrfächer mit enthalten, da sie im Wechsel der Fächer anstatt einzelner Lehrstunden gehalten werden.
[2]) Methodik einschließlich Einführung in die Litteratur des Faches.
[3]) Methodik und Anleitung zum Experimentieren.
[4]) Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik-Physik je 2 Stunden.

2a. Verteilung der Lehrstunden im Sommer-Halbjahr 1912.

Nr.	Name	Klassenleitung	S. Kl.	O. L. I	O. L. II	O. L. III	1.	2.	3.	4a.	4b	5a	5b	6a	6b	7a	7b	8	9	10	Zusammen
1	**Paul Schlemmer,** Direktor.		3 Pädag.	2 Pädag.	2 Pädag.	2 Pädag.															9
2	**Hermann Dinkela,** Oberlehrer.	O. L. II	1 Meth. (Alg.)	3 Alg.	3 Alg. 3 Dtsch. 2 Gesch.	3 Alg.		2 Alg.			2 Alg.	3 Alg.									22
3	**Hermann Wernecke,** Oberlehrer.	S. Kl.	2 Frz. 2 Engl. 1 Meth. (Frz. Engl.)	4 Engl. 3 Dtsch	4 Engl.	4 Engl.				4 Engl.											24
4	**Dr. Ernst Panten,** Oberlehrer.	3		4 Frz.	4 Frz. 1 Erdk.	4 Frz.			4 Frz. 4 Dtsch. 2 Erdk.												23
5	**Friedrich Stofferan,** Oberlehrer.	2				4 Math. 2 Nat.		3 Math. 2 Erdk. 4 Frz.	3 Math.	3 Math.	3 Math.										24
6	**Dr. Johannes Behlau,** wiss. Hilfslehrer.	1	1 Meth. (Gesch. Erdk.)	2 Gesch. 1 Erdk.			4 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.			2 Gesch. 2 Erdk.			5 Dtsch. 2 Gesch.								23
7	**Kurt Lohberger,** Verwalter einer Oberlehrerstelle.	O. L. I	2 Math. u. Nark. 1 Meth. (Nat.) 1 Meth. (Math.)	4 Math. 3 Nat.	4 Math. 3 Nat.		3 Math. 2 Nat.														23
8	**Karl Danielzig,** ord. Lehrer.	7a						3 Nat.	3 Nat.						2 Nat	6 Dtsch. 3 Rechn. 3 Alg. 2 Nat. 1 Schrb.					23
9	**Friedrich Klöß,** ord. Lehrer.	8									2 Gesch. 2 Erdk.	3 Rechn.	3 Rechn.					8 Dtsch. 3 Rechn. 3 Alg.			24
10	**Eduard Spenner,** ord. Lehrer.	Übungsunterricht	4 Lehranweisg. und Lehrproben				2 Alg.		2 Alg.	2 Alg.			3 Alg.								13 u. 7 Aufsicht im Übungsunterr. u. 2 besondere Lehranweisung, zusammen 22
11	**Wilhelm Voigt,** Gesanglehrer.			1 Singen			1 Singen	1 Singen 1 Singen	2 Singen	1 Singen 1 Sin-	1 Singen gen	1 Singen 1 Singen	1 Singen	1 Singen 1 Singen	1 Singen	1 Singen 1 Singen	1 Singen	½ Singen 2 Schrb. 2 Heimatk.	½ Singen	½ Singen	25
12	**Susanne Lindenau,** Oberlehrerin.	O. L. III	2 Dtsch. 1 Meth. (Dtsch.)			3 Dtsch 2 Gesch. 2 Erdk.		4 Dtsch. 2 Gesch.	2 Gesch.			2 Erdk.									20
13	**Susanne Rintz,** ord. Lehrerin.	5b											5 Frz. 2 Erdk.	5 Frz. 2 Erdk.	5 Frz. 2 Erdk.						21
14	**Klara Nouvel,** ord. Lehrerin.	4b						4 Engl			4 Engl. 4 Dtsch. 3 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.							21
15	**Hedwig Jasse,** ord. Lehrerin.	4a								4 Dtsch. 4 Frz. 3 Nat.	4 Frz.				5 Dtsch. 1 Schrb.						21
16	**Dora Lehmkuhl,** ord. Lehrerin.	5a					4 Frz.					5 Dtsch. 5 Frz. 1 Schrb.				6 Frz.					21
17	**Gertrud Springer,** ord. Lehrerin.	6a					4 Engl.		4 Engl.					5 Dtsch. 3 Alg. 3 Rechn. 2 Gesch.							21
18	**Hildegard Krause,** Zeichenlehrerin.				2 Zchn.	2 Zchn.		2 Zchn.			2 Zchn.	2 Zchn. 2 Turnen		2 Zchn. 2 Turn.	2 Zchn.	2 Zchn.		½ Turnen			24
19	**Magdalene Hammer,** technische Lehrerin			1 Zchn.			1 Kunstgesch. 2 Zchn. 3 Turnen 2 Nadel	2 Nadel	2 Zchn. 2 Nadel	2 Zchn.			2 Zchn.				2 Zchn.				24
20	**Josefine Voß,** techn. Lehrerin.							3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen 2 Na-	3 Turnen del	2 Nadel II. Abt.		2 Nadel II. Abt.		2 Nadel 2 Turnen	II. Abt.	2 Nadel I. Abt.			24
21	**Olga Götter,** Hilfslehrerin.	7b															3 Alg. 6 Frz. 6 Dtsch. 2 Erdk. 1 Schr. 2 Turn. 3 Rechn		½ Turn.		24
22	**Edith Krueger,** Hilfslehrerin.	10											1 Schrb. 2 Turnen	1 Schrb.	2 Turnen	2 Erdk.				10 Dtsch. 3 Alg. 3 Rechn. 2/2 Turnen	25
23	**Charlotte Schöneck,** Hilfslehrerin.	9										2 Gesch.			2 Gesch.		2 Nat.		3 Relg. 9 Dtsch. 3 Schrb. 3 Rechn.		24
24	**Emilie Buhrow,** techn. Hilfslehrerin.											2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel II. Abt.	2 Nadel		16
25	**Christel Corsepius,** Hilfslehrerin.	6b													3 Alg. 3 Rechn.						6
26	**Zagermann,** Kaplan.			2 kathol. Religion			2 kathol. Religion					3 kathol. Religion						3 kathol. Religion			10

2b. Verteilung der Lehrstunden im Winterhalbjahr 1912/13.

Nr.	Name	Klassenleitung	S. Kl.	O. L. I	O. L. II	O. L. III	1	2	3	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7a	7b	8	9	10	Zusammen
1	**Paul Schlemmer,** Direktor.		3 Pädag.	2 Pädag.	2 Pädag.	2 Pädag															9
2	**Hermann Dinkela,** Oberlehrer	O. L. II	1 Meth. (Alg.)	3 Alg.	3 Alg. 3 Dtsch. 2 Gesch.	3 Alg.		2 Alg.			2 Alg. 2 Gesch.	3 Alg.									24
3	**Hermann Wernecke,** Oberlehrer.	S. Kl.	2 Frz. 2 Engl. 1 Meth. (Egl. Frz.)	4 Engl. 3 Dtsch.	4 Engl.	4 Engl.				4 Engl.											24
4	**Dr. Ernst Panten,** Oberlehrer.	3		4 Frz.	4 Frz. 1 Erdk.	4 Frz.			4 Dtsch. 4 Frz. 2 Erdk.												23
5	**Friedrich Stofferan,** Oberlehrer.	2				4 Math. 2 Nat.		4 Frz. 3 Math. 2 Erdk.	3 Math.	3 Math.	3 Math.											24
6	**Dr. Johannes Behlau,** wiss. Hilfslehrer.	1	1 Meth. (Gesch. Erdk.)	2 Gesch. 1 Erdk.			4 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.			2 Gesch. 2 Erdk.			5 Dtsch. 2 Gesch.								23
7	**Kurt Lohberger,** Verwalter einer Oberlehrerstelle	O. L. I	2 Math. u. Nat. 1 Meth. (Math.) 1 Meth. (Nat.)	4 Math. 3 Nat.	4 Math. 3 Nat.		3 Math. 2 Nat.														23
8	**Karl Danielzig,** ord. Lehrer.	7a						3 Nat.	3 Nat.						2 Nat.	3 Alg. 6 Dtsch. 3 Rechn. 2 Nat. 1 Schrb.					23
9	**N. N.** [1] ord. Lehrer.																				
10	**Eduard Spenner,** ord. Lehrer.	Uebungsunterricht	4 Lehranweisung und Lehrproben				2 Alg.		2 Alg.	2 Alg.			3 Alg.								13 u. 7 Aufsicht im Uebungsunterr. u. 2 besondere Lehranweisung Zusammen 22.
11	**Wilhelm Voigt,** Gesanglehrer.			1 Singen			1 Singen	1 Singen	2 Sing.	1 Sing.	1 Sing.	1 Sing.	1 Sing.	1 Sing.	1 Sing.	1 Sing.	1 Sing.	½ Singen 2 Schrb. 2 Heimatk.	2/2 Sing.	2/2 Sing.	25
							1 Singen			1 Sin-		1 Singen		1 Singen		1 Singen					
12	**Susanne Lindenau,** Oberlehrerin.	O. L. III	2 Dtsch. 1 Meth. (Dtsch.)			3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.		4 Dtsch. 2 Gesch.	2 Gesch.		2 Erdk.										20
13	**Susanne Rintz,** ord. Lehrerin.	5b										5 Frz. 2 Erdk.	5 Frz. 2 Erdk.	5 Frz. 2 Erdk.							21
14	**Klara Nouvel,** ord. Lehrerin.	4b						4 Engl.			4 Dtsch. 4 Engl. 3 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.							21
15	**Hedwig Jasse,** ord. Lehrerin.	4a								4 Dtsch. 4 Frz. 3 Nat.	4 Frz.				5 Dtsch. 1 Schrb.						21
16	**Dora Lehmkuhl,** ord. Lehrerin.	5a					4 Frz.					5 Dtsch. 5 Frz 1 Schrb.				6 Frz.					21
17	**Gertrud Springer,** ord. Lehrerin.	6a					4 Engl.		4 Engl.					3 Alg. 5 Dtsch. 3 Rechn. 2 Gesch.							21
18	**Hildegard Krause,** Zeichenlehrerin.			1 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	1 Kunstgsch. 2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.						24
19	**Gertrud Amoneit** [2] techn. Lehrerin.		3 Turnen		3 Turnen		3 Turn. 2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel			2 Turn.		2 Turn.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2/2 Turn.			24
20	**Josefine Voß** [3] techn. Lehrerin.							3 Turn.	3 Turn.	3 Turn. 2	3 Turn. Nadel	2 Nadel (2 Abt.)		2 Nadel (2. Abt.)		2 Turn. 2 Nadel (2. Abt.)		2 Nadel (2. Abt.)			24
21	**Olga Götter** Hilfslehrerin.	7b														3 Alg. 6 Dtsch. 6 Frz. 3 Rechn.	2 Erdk. 1 Schrb. 2 Turn.		2/2 Turn.		24
22	**Edith Krueger,** Hilfslehrerin.	10										1 Schrb. 2 Turn.	1 Schrb.	2 Turn.		2 Erdk.				3 Alg. 10 Dtsch. 3 Rechnen 2/2 Turn.	25
23	**Charlotte Schöneck,** Hilfslehrerin.	9										2 Gesch.			2 Gesch.		2 Nat.		3 Alg. 9 Dtsch. 3 Rechn. 3 Schrb.		24
24	**Christel Corsepius,** Hilfslehrerin.	6b u. 8									2 Erdk.	3 Rechn.	3 Rechn.		3 Rechn.			8 Dtsch. 3 Rechn.			22
25	**Emilie Buhrow,** techn. Hilfslehrerin.											2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel		16
26	**Martha Kirschstein** [4] Hilfslehrerin.														3 Alg.			3 Alg.			6
27	**Zagermann,** Kaplan.			2 kathol. Religion			2 kathol. Religion					3 kathol. Religion						3 kathol. Religion			10
28	**Dobrowolski,** Kantor.									2 jüd. Religion								2 jüd. Religion			4

[1]) Unbesetzt infolge Ausscheidens des ord. Lehrers Klöß. Seine Stunden übernimmt die Hilfslehrerin Corsepius. [2]) Vertreterin für die beurlaubte techn. Lehrerin Hammer. [3]) Vom 1. Januar ersetzt durch die techn. Lehrerin Borbe. [4]) Uebernimmt die bisherigen Stunden der Hilfslehrerin Corsepius; sie wird vom 1. Januar 1913 durch Frl. Suckau ersetzt.

3. Die im Schuljahr 1912 erledigten Unterrichtsstoffe.

Klasse X.

Religion 3 Std. Einführung in den Religionsunterricht: Gott als Schöpfer Himmels und der Erde und als Vater. Aus dem Alten Testament: Die Erschaffung des Menschen, das Paradies, Geschichten aus dem Leben Abrahams und Josephs. Aus dem Neuen Testament: Einfache Geschichten aus dem Leben Jesu. Zu den Geschichten wurden passende Sprüche, Liederstrophen und kleine Gebete gelernt.

Deutsch 10 Std. Kopflautieren. Leseübungen an zusammenhängenden Lesestücken in deutscher und lateinischer Druckschrift. Uebung im Nacherzählen des Gelesenen. Tägliche Abschriften. Dehnung, Umlaut, Verdoppelung der Vokale und Konsonanten, Vokalverbindungen. Erkennen des Dingwortes und Geschlechtswortes. Sprechübungen im Anschluß an Kehr-Peiffersche und Hölzelsche Anschauungsbilder. 10 Gedichte wurden gelernt. Im ersten Halbjahr wöchentlich ein, im zweiten Halbjahr wöchentlich zwei Diktate.

Rechnen 3 Std. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum 1—20. Addieren und Subtrahieren im Zahlenraum bis 100.

Singen $^2/_2$ Std. Unterweisung über Körperhaltung, Mundstellung und Aussprache. Weckung und Stärkung des Tonsinnes. Veranschaulichung einfacher Melodieschritte durch Noten auf, über und unter einer Linie. — 12 einstimmige Lieder und Choräle.

Klasse IX.

Religion 3 Std. 22 biblische Geschichten (8 alt-, 14 neutestamentliche). Eine Anzahl Sprüche, Liederstrophen und Gebete. Das erste Hauptstück ohne Luthers Erklärung. Das Vaterunser.

Deutsch 9 Std. Ausgewählte Lesestücke und Gedichte aus dem Lesebuche wurden behandelt. 12 Gedichte nach Auswahl gelernt.

Grammatik: Das Dingwort mit Geschlecht, das persönliche Fürwort, das Zeitwort, das Eigenschaftswort mit Steigerung, die Hauptsatzglieder (Subjekt, Prädikat), die Hauptzeiten.

Rechtschreibung: Lautreine Schreibweise, Dehnung, Schärfung, Silbentrennung. Erstes Halbjahr wöchentlich zwei vorbereitete Diktate, zweites Halbjahr ein vorbereitetes Diktat; alle 14 Tage außerdem noch ein unvorbereitetes Diktat.

Rechnen 3 Std. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum 1—100. Addieren und Subtrahieren im Zahlenraum bis 1000.

Singen $^2/_2$ Std. Weitere Entwickelung der musikalischen Anlage, des Takt- und Tonsinnes, der Gehör- und Stimmbildungsübungen. Rhythmische und melodische Uebungen zur Einführung in die Notenschrift. Die Noten auf und zwischen den fünf Linien. — 13 einstimmige Lieder und Choräle.

Klasse VIII.

Religion 3 Std. 22 biblische Geschichten (8 alt-, 14 neutestamentliche). Dazu passende Sprüche und Lieder.

Deutsch 8 Std. Es wurden behandelt etwa 40 Lesestücke und 12 Gedichte. Grammatik: Die wichtigsten Wortarten, Deklination des Dingwortes, des Fürwortes, Steigerung der Eigenschaftswörter, die Konjugation des Zeitwortes, die Haupt- und Nebensatzteile. Rechtschreibung: Die Dehnung und Schärfung; f, v, pf, lich, ig, ſ, s, ß, ie, u. i, eu und äu; g u. k; ng und nk; z, tz, x, cks, chs; z, tz; Silbentrennung. Zusammengesetzte Dingwörter und Eigenschaftswörter. Vorsilbe ver. Endsilbe ung, heit, keit, nis, schaft, tum. — Wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Diktat (vorbereitete und unvorbereitete) und Niederschrift.

Rechnen 3 Std. Die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen, Division auch bei zwei- und mehrstelligem Divisor. Kopfrechnen im Zahlenraum bis 1000. Zahlenschreiben und -lesen bis einschließlich siebenziffriger Zahlen. Kenntnis der deutschen Münzen, Maße und Gewichte.

Heimatkunde 3 Std. Schulstube, Schulhaus, Stadt Marienburg, Kreis Marienburg; daran anschließend die geographischen Grundbegriffe und Einführung in das Kartenverständnis. Provinz Westpreußen.

Singen $^2/_2$ Std. Fortsetzung der grundlegenden Uebungen. Die C-dur-Tonleiter. Die Noten nach ihrem Werte: Ganze, Halbe, Viertel. Der $^4/_4$ Takt. Der $^3/_4$ Takt. Der Violinschlüssel. Schriftliche Uebungen dazu im Notenheft. — 15 einstimmige Lieder und Choräle.

Klasse VII.

Religion 3 Std. Geschichten des Alten Testaments von der Urgeschichte bis zum Exil nach Woike-Triebel. Zu jeder Geschichte ein Liedervers oder Spruch. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder.

Deutsch 6 Std. Lesestoff: Behandlung von Lesestücken in Prosa und Poesie aus Sage, Geschichte und Erdkunde, Fabeln, Märchen, Erzählungen. 10 Gedichte memoriert. Grammatik: Substantiv, Adjektiv, Verb, Pronomen, Zahlwort, Kenntnis der Haupt- und Nebensatzteile. Satzanalysen. Zeichensetzung im Anschluß an die Satzgliederung. Die Befestigung des Stoffes erfolgt durch Zergliedern von Sätzen. Rechtschreibung: Regeln zur Rechtschreibung nach dem amtlichen Regelheft. Schriftliche Arbeiten: 12 Diktate, 10 Niederschriften.

Französisch 6 Std. In einem phonetischen Vorkursus wurden unter Berücksichtigung des späteren Lernstoffes die wichtigsten Laute entwickelt und eingeübt. Die Sprechübungen schlossen sich zunächst an die Umgebung der Schülerin, dann an die Lesestücke und an Bilder an.

Die Lesestücke wurden gelesen, übersetzt und ihrem Inhalte nach behandelt; die darin vorkommenden Verbformen wurden umgewandelt.

Gedichte und einige Merkverse wurden gelernt, einige Lieder gesungen.

In der Grammatik wurden behandelt: Deklination des Substantivs; die Femininendung und Pluralbildung des Adjektivs; das Präsens, Imperfektum, Präteritum von avoir, être und der I. Konjugation; die verbundenen persönlichen und die adjektivischen besitzanzeigenden Fürwörter sowie pronomina possessiva.

20 schriftliche Arbeiten (einschl. 1—2 Extemporalien vierteljährlich): Diktat. Uebersetzung. Freie Arbeiten (Umformungen nach grammatischen Gesichtspunkten, kleine Niederschriften, z. B. la classe, l'année, ma poupée), Nacherzählung von Lesestücken.

Rechnen 3 Std. Die 4 Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraum. Angewandte Aufgaben. Münzen, Maße und Gewichte. — 10 Klassenarbeiten.

Erdkunde 2 Std. Erweiterung der Heimatkunde von der heimatlichen Landschaft bis zum heimatlichen Erdteil. Gewinnung der geographischen Grundanschauungen und Verständnis für geographische Darstellung auf Karte und Globus. Einiges aus der allgemeinen Erdkunde. Uebersicht über die 5 Erdteile und Weltmeere.

Naturkunde 2 Std. Behandlung einzelner einheimischer Pflanzen mit großen und einfach gebauten Blüten; im Anschluß daran Erläuterungen der morphologischen und biologischen Grundbegriffe.

Behandlung einzelner Säugetiere und Vögel und ihrer Lebensweise; im Anschluß daran Erläuterungen der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe unter besonderer Berücksichtigung des Baues der Gliedmaßen und der Mundwerkzeuge, wobei auf die entsprechenden Organe des Menschen hinzuweisen ist.

Zeichnen 2 Std. Zeichnen aus dem Gedächtnis. Als Lehrstoff dienen Gebrauchs- und Naturgegenstände, bei deren Darstellung die Tiefenausdehnung nicht in Betracht kommt. Illustrieren von kleinen Begebenheiten, Geschichten, Gedichten. Material: Packpapier, Kohle, Pastellstifte.

Singen 2 Std. Stimmprüfung und Sonderung in 1. und 2. Stimme. Rhythmus und Takt. Gehörübung. Musikdiktat unter Zugrundelegung der C-dur-Tonleiter mit ganzen, halben und Viertelnoten. Atemübung. Aussprache. Treffübungen. — 18 Lieder und Choräle (12 zweistimmige, 6 einstimmige.)

Klasse VI.

Religion 3 Std. Geschichten des Neuen Testaments bis zur Ausgießung des heiligen Geistes nach Woike-Triebel. Das III. Hauptstück. Im Anschluß an die biblischen Geschichten Sprüche. Drei neue Kirchenlieder wurden gelernt.

Deutsch 5 Std. Lesen aus Plümer-Haupt-Bachmann Teil IV. Reichliche Uebung in deutlichem, sprachreinem und sinngemäßem Lesen von Prosastücken und Gedichten. Zur Auswahl gelangten Märchen, Fabeln, Erzählungen, Prosastücke geschichtlichen, naturkundlichen und erdkundlichen Inhalts, sodann eine Reihe von Gedichten und Liedern, von denen 12 auswendig gelernt wurden. Bei der Verteilung der Stücke wurde auf die Jahreszeiten, Gedenktage und auf die Heimat Rücksicht genommen. Auf die Persönlichkeit der Dichter wurde kurz hingewiesen.

Sprachlehre: Die Wortarten, der einfache Satz und der einfach zusammengesetzte Satz. Sicherheit in der Biegung der Wortarten. Im Anschluß an die Satzlehre Uebung in der Zeichensetzung. Die Rechtschreibeübungen schließen sich an das amtliche Regelbuch und an das Lesebuch an. Schriftliche Arbeiten: 12 Diktate und 10 Niederschriften in der Klasse.

Französisch 5 Std. Die Lesestücke der Lektionen 1—25 des vorgeschriebenen Lehrbuches wurden gelesen, übersetzt, ihrem Inhalte nach behandelt und umgewandelt. Einige Gedichte bezw. Lieder wurden gelernt. Die deutschen Stücke wurden übersetzt, umgewandelt und zur Einübung grammatischer Regeln verwendet.

Die Sprechübungen schlossen sich an die Lesestücke, an Bilder und an vorgelesene kleine Anekdoten an.

Grammatik: Im Anschluß an die Lektionen wurden behandelt: a) aus der Wortlehre: Article partitif, die adjektivischen Pronomina demonstrativa und possessiva, alle Zeiten von avoir, être sowie der Konjugationen auf er, ir und re, der Konjunktiv, das Passiv und die Veränderlichkeit seines Particips, das Praesens der Verben aller, vouloir, venir, dire, voir, faire, mettre; aus der Satzlehre: Die pleonastische Konstruktion.

20 schriftliche Arbeiten (einschl. 1—2 Extemporalien vierteljährlich): Diktat, Uebersetzung. Freie Arbeiten wie in Klasse VII, jedoch mindestens jede 4. Arbeit eine freie.

Rechnen 3 Std. Die Bruchrechnung und ihre Anwendung in der einfachen Regeldetri. 10 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Lebensbilder aus allen Teilen der Weltgeschichte, besonders aus der deutschen, mit Berücksichtigung der heimatlichen Provinz.

Erdkunde 2 Std. West- und Mitteleuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. Kartenskizzen an der Tafel.

Naturkunde 2 Std. Vergleichende Betrachtung einfach gebauter Pflanzen, besonders auch einheimischer Kulturpflanzen. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung der Gattungsbegriffe. Erweiterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe mit besonderen Hinweisen auf den Zusammenhang zwischen Bau und Standort der Pflanze.

Vergleichende Betrachtung von Vertretern der Wirbeltiere. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung der Gattungsbegriffe. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe unter stetem Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise. Zum Vergleiche Grundzüge des menschlichen Körperbaues. Uebersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere.

Zeichnen 2 Std. Beginn des Zeichnens nach dem Gegenstand. Als Vorbilder zunächst Gegenstände wie in Kl. VII, dann Zeichnen z. B. von gepreßten Blättern und Federn. Farbentreffübungen. Material: weißes Papier, Bleistift, Farbe.

Singen 2 Std. Gehörübung. Diktat von Ton zu Ton. Aussprache. Der tonische Dreiklang. Der $^2/_4$-Takt. Der Verlängerungspunkt. Einstimmige Treff- und Geläufigkeitsübungen. Formenlehre: Motiv und Satz. Rollentausch der 1. und 2. Stimme. 16 Lieder (zweistimmig) und Choräle (einstimmig).

Klasse V.

Religion 3 Std. Geschichte des Volkes Israel von Moses bis zu Jesus nach den „Biblischen Historien" von Woike-Triebel und ausgewählten Abschnitten aus den Propheten (mit Benutzung der Bibel). Psalm 23 und 121; 51 und 137 nur gelesen. — Vertiefende Wiederholung des 1. Hauptstücks, der 1. Artikel mit den im „Lernstoff" angegebenen Sprüchen. — Lieder: Allein Gott; Befiehl du deine Wege; Nun ruhen; Ein' feste Burg; Wie soll ich dich empfangen; Vom Himmel hoch; O Haupt voll Blut (z. T. nur wiederholt); das Kirchenjahr.

Deutsch 5 Std. Lektüre des vorgeschriebenen Lesebuches und heimatkundlichen Anhangs mit besonderer Berücksichtigung des Sagenschatzes und des historischen Stoffes, sowie der Geist und Gemüt bildenden Abschnitte. 10 Gedichte werden gelernt, früher gelernte wiederholt.

Grammatik: das Satzgefüge, die Satzverbindung verbunden mit Einübung der Interpunktion. Daneben Wiederholung wichtiger Gebiete der Wort- und Satzlehre.

Schriftliche Arbeiten: 8 Diktate, 10 Aufsätze (Niederschriften), darunter 4 Klassenaufsätze (2 Stunden Zeit).

Französisch 5 Std. Lektion 26—52 des vorgeschriebenen Lehrbuches wurden durchgearbeitet. Die Sprechübungen schlossen sich an Bilder, an die Lesestücke des Lehrbuches und an Erlebnisse der Schülerinnen an; einige Gedichte wurden gelernt, einige Lieder gesungen.

Aus der Gramatik wurden behandelt: Die Grund- und Ordnungszahlen, Pronom possessif, relativ, interrogativ, absolu, die Stellung des pronom personnel, das Präsens der Verben auf ger, cer, eler und eter, oyer, uyer, ayer. Die Verba mener, règner u. s. w. pouvoir, das reflexive Verb, Veränderlichkeit des Partizips, Adjektiv und seine Steigerung, Adverb, Article partitif.

20 schriftliche Arbeiten wie in Kl. VI. Bei den freien Arbeiten kommt hinzu: Wiedergabe vorerzählter Stoffe und solcher, die an der Hand von Anschauungsbildern gewonnen sind. Jede dritte Arbeit ist eine freie.

Rechnen 3 Std. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Dreisatzaufgaben. Die Prozent- und Zinsrechnung. Einfache Verteilungs- und Mischungsaufgaben. Berechnung einfacher Flächen und Körper. 10 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Die Hauptereignisse aus der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustes. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern und der Sieg des Christentums in der untergehenden alten Welt.

Erdkunde 2 Std. Nord-, Ost- und Südeuropa. Afrika mit besonderer Betonung der deutschen Kolonien. Erste übersichtliche Zusammenfassung der bisher gewonnenen Anschauungen aus der allgemeinen Erdkunde. Wiederholung von Deutschland. Einfache Kartenskizzen in Heften.

Naturkunde 2 Std. Vergleichende Betrachtung von Pfanzen mit schwierigerem Blütenbau, insbesondere auch der einheimischen Getreidepflanzen und Laubbäume. Charakteristik der wichtigsten Familien. Phanerogamen. Erweiterung und Zusammenfassung der morphologischen und biologischen Begriffe unter besonderer Berücksichtigung der Blütenbiologie. Einige Uebungen im Bestimmen der Pflanzen.

Das Wichtigste von dem Bau und dem Leben der Gliedertiere in vergleichender Betrachtung. Eingehende Behandlung der Insekten, namentlich auch ihre Bedeutung im Haushalte der Natur.

Zeichnen 2 Std. Fortsetzung von Kl. VI. Dazu Schmetterlinge, schwierigere Blätter. Zeichnen und Malen. Entwerfen einfacher Muster für Buchdeckel, Mappen u. s. w.

Singen 2 Std. Gehörübung. Diktat von kleinen Tongruppen. Treffübungen. Die Intervalle der Tonleiter. Die Umkehrungen des tonischen Dreiklanges. Formenlehre: Motiv, Satz und Periode. Gliederung von Tonstücken. 16 zweistimmige Lieder.

Klasse IV.

Religion 2 Std. Geschichte Jesu nach dem Markus- bezw. Matthäusevangelium, seine Lehrtätigkeit nach den synoptischen Evangelien, besonders die Gleichnisse und Bergpredigt nach Matthäus.

2. Artikel, vertiefende Wiederholung des 3. Hauptstücks mit Sprüchen aus dem „Lernstoff".

Vier Lieder neu gelernt: Mir nach; Wer nur den lieben Gott; O heil'ger Geist (z. T.); Jesus meine Zuversicht. Die Ordnung des Gottesdienstes.

Deutsch 4 Std. Volkssagen und verwandte Stoffe: Nibelungen- und Gudrunlied (Velh. und Klasing, Ausgabe in 1 Bd.). Deutsche Heldensage nach Klee (Velh. u. Kl.). Passende Stücke aus dem Lesebuch, Absch. 3. Waltharilied (Wiesbadener Volksbücher). Geibel: Gudruns Klage, Volkers Nachtgesang (gelernt), — Sängertum im Mittelalter: Walther von der Vogelweide in seinen Gedichten, von denen „Deutschland" gelernt wird. Gedichte aus der neueren Literatur. Goethe: der Sänger (gelernt). Schiller: der Graf von Habsburg. Uhland: Bertran de Born, des Sängers Fluch (gelernt). — Meistergesang: Proben aus Hans Sachs. — Volkslieder im Anschluß an den Abschnitt „Volksmund" des eingeführten Lesebuches. — Balladen und Romanzen. Uhland:

Graf Eberhard, Taillefer, das Glück von Edenhall (gelernt), der blinde König (gelernt). Schiller: der Gesang nach dem Eisenhammer, der Handschuh (gelernt); der Kampf mit dem Drachen, der Taucher. Neuere Dichter: Geibel, Deutschritters Ave (gelernt); Dahn, Gotentreue; Wolff, Aus Sturmes Not; Freiligrath, die Auswanderer (gelernt); Heine, Belsazar; Fontane, Archibald Douglas, Herr Nibbek auf Nibbek im Havelland (gelernt); Reuter, Großmutting, hei is dod; Träger, Wenn du noch eine Heimat hast (gelernt). — Prosastücke aus dem Lesebuch, schulmonatlich eins nach Wahl des Lehrenden aus Abschn. I. II. IV. V. VI. — Freie mündliche Berichte im Anschluß an Prosastücke des Lesebuchs und die häusliche Lektüre. Mündliche und schriftliche Wiederholungen und Uebungen in Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung. — Zehn Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze, (3 Std. Zeit). Außer den Aufsätzen kann zuweilen eine vorbereitete Uebersetzung aus den Fremdsprachen angefertigt werden. Möglichst enger Anschluß an den fremden Wortlaut und dabei doch echt deutsche Ausdrucksweise sind das Ziel dieser immer mehr zur Selbständigkeit anleitenden Übungen. Einige Diktate.

Französisch 4 Std. Lektion 1 – 22 des vorgeschriebenen Lehrbuches wurden durchgearbeitet. Die Sprechübungen schlossen sich an die Lesestücke und an Erlebnisse an. Gedichte wurden gelernt, Lieder gesungen.

Aus der Grammatik wurden die unregelmäßigen Verben behandelt, die früheren grammatischen Stoffe im Anschluß an die Lesestücke wiederholt. Jährlich 16 schriftl. Arbeiten (einschl. 1—2 Extemporalien vierteljährlich: Diktat. Uebersetzung. 6—8 freie Arbeiten (Umformungen nach stilistischen Gesichtspunkten, z. B. Einkleidung in die Briefform, in die Form des Dialogs, Nacherzählen vorgelesener leichter, erst allmählich schwierig werdender Stoffe, Inhaltsangabe über Gelesenes oder Selbsterlebtes).

Englisch 4 Std. Unter Benutzung des eingeführten Elementarbuches Einführung in die Aussprache und Einübung der fremden Laute und richtige Beobachtung des Satzakzentes in einem propädeutischen Kursus. Die Formenlehre und Regeln der Syntax werden aus den Übungssätzen und zusammenhängenden Lesestücken des eingeführten Lehrbuches abgeleitet und erlernt und durch Reproduktionen und Umwandlungen befestigt. Auswendiglernen einiger Gedichte und geeigneter kurzer Prosastoffe. Jährlich 16 schriftliche Arbeiten: Diktate, Umwandlungen, Antworten, 1—2 Extemporalien vierteljährlich.

Mathematik 3 Std. Arithmetik: Die Grundrechnungsarten Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen und Verbindung dieser Rechnungsarten. Erweiterung des Zahlbegriffs: positive und negative Zahlen. Angesetzte Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten; eingekleidete Gleichungen: Bewegungs-, Zins-, Verteilungs- und Mischungsaufgaben. Geometrie: Die geometrischen Grundbegriffe (Gerade, Kreis, Winkel und Zeichnungen mit Lineal, Zirkel und Winkelmesser). Einfache Lehrsätze über Winkel und Dreiecke mit Beweisen. Die Eigenschaften des gleichschenkligen Dreiecks. Die Winkel an Parallelen. Konstruktion von Winkeln ohne Winkelmesser, von rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecken. 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Germanen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters; die Geschichte der bedeutenden andern europäischen Staaten nur, soweit sie für das Verständnis der vaterländischen wichtig oder von hervorragend weltgeschichtlicher Bedeutung ist.

Erdkunde 2 Std. Fremde Erdteile: Australien, Amerika, Asien mit besonderer Betonung deutscher Kolonien. Wiederholung von Deutschland. Zusammenfassung der bisher gewonnenen Kenntnisse aus der allgemeinen Erdkunde. Kartenzeichnungen an der Wandtafel.

Naturkunde 2 Std. Nadelhölzer. Unsere einheimischen Arten, ihre geographische Verbreitung und Bedeutung. Kryptogamen. Moose, Algen, Pilze und Flechten besonders in ihrer Bedeutung für den Haushalt der Natur. Grundzüge von der Lehre der Zellen und dem Bau des Pflanzenkörpers. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen, ihr Vorkommen und ihre Verwertung mit besonderer Berücksichtigung unserer Kolonien.

Behandlung einzelner Vertreter der niedern Tierkreise, ihr Leben und die verschiedenen Fortpflanzungsarten. Eingehende Besprechung der Urtiere, wie die Erreger der Schlafkrankheit, der Malariakrankheit u. a.

Mineralogie: Die Hauptgesteinsarten, Metalle und Edelsteine. Ihr Vorkommen in der Natur und ihre Umänderung. Technische Verwertung der Mineralien.

Zeichnen 2 Std. Beginn der räumlichen Darstellung. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen. Eingehen auf die Tonwerte. Lehrstoff: Einfache Geräte, Gefäße, Früchte. Material: Neben weißem Papier Verwendung von Tonpapier und Pastellstiften.

Singen 2 Std. Stimmprüfung und Sonderung in drei Stimmen. Gehör-, Atem- und Treffübungen. Formenlehre. Musikdiktat. Vokalisieren. Die Vortragszeichen. Der menschliche Stimmapparat. (2 zwei- und dreistimmige Lieder.)

Klasse III.

Religion 2 Std. Apostelgeschichte. Das Christentum in der Zeit der Verfolgung. Die Entwicklung und Erstarkung der katholischen Kirche: Konstantin, Augustin, das Mönchtum. Der Islam. Die Missionstätigkeit der Kirche in Deutschland. Die Entstehung des Papsttums und sein Kampf mit dem Kaisertum. Die Mönchsorden. Bedeutung der Scholastik und Mystik für das religiöse Leben. Gottesdienst und christliches Leben im Mittelalter (Sakramente, Feste, kirchliche Kunst). — Der dritte Artikel. Neu gelernte Lieder: Auf Christi Himmelfahrt; Aus tiefer Not; Nun laßt uns gehen (z. T.).

Deutsch 4 Std. Odyssee und Ilias (Ausg. B in 1 Bd., Diesterweg). — Schiller. Biographie von Polack. Dazu passende Lesestücke aus Abschn. 4 des Lesebuches. Wiederholung der bisher gelernten Gedichte. Hektors Abschied im Anschluß an Odyssee und Ilias. Kraniche des Ibykus (gelernt). Der Ring des Polykrates. Das Mädchen aus der Fremde. Die Glocke (gelernt mit Auswahl). Die Bürgschaft (gelernt). Der Alpenjäger. Wilhelm Tell (Eingangslieder und einzelne Stellen gelernt). Goethe: Wiederholung der bisher gelernten Gedichte. Erlkönig (gelernt), Der Fischer (gelernt), der Zauberlehrling, Der Schatzgräber (gelernt). — Lessing: Minna von Barnhelm (Ausg. Jäger-Leipzig). — Häuslicher Prosalesestoff: Polack, unser Schiller. Gustav Adolfs Page. Die Flut des Lebens (Ausg. Velh. u. Klas.) — Moderne Dichter: Heine, Die beiden Grenadiere; Lenau, Die drei Indianer; Gilm, Der Pfarrer von Völs; Hebbel, Aus der Kindheit, Das Bahrrecht. Storm, Abseits (gelernt). — Prosalesestücke: schulmonatlich eins nach Wahl des Lehrenden aus Abschn. I, II, III des Lesebuches.

Metrik und Poetik im Anschluß an das Gelesene. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der grammatischen Kenntnisse im Anschluß an die Zerlegung zusammengesetzter Sätze. Befestigung der Lehre von der Zeichensetzung. Bedeutungswandel und Einfluß Frankreichs auf die Sprache im 18. Jahrhundert.

Schriftliche Arbeiten wie auf Klasse IV. Außerdem Anfertigung eines Lebenslaufes. Einige Diktate.

Französisch 4 Std. Grammatik: Lektion 1—20 des Lehrbuches wurden durchgearbeitet. Erweiterung der syntaktischen Kenntnisse. (Wortstellung. Rektion der Verben. Gebrauch der Zeiten. Konjunktiv. Infinitiv.) Wiederholung der wichtigsten unregelmäßigen Verben. Gelesen wurde Contes de France (Ausg. Diesterweg). Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Einige Gedichte wurden gelernt. Schriftliche Arbeiten wie in Klasse IV.

Englisch 4 Std. Dubislav, Boek und Gruber, Elementarbuch Lektion 17—24. Reflexive und relative Fürwörter. Grund- und Ordnungszahlen. Adverb. Adjektiv. Übungsbuch I, Lektion 1—12. Die unregelmäßigen Verben. Reflexive Verben, die unvollständigen Hilfsverben. Infinitiv. Akkusativ mit dem Infinitiv.

Lektüre: Sara Crewe by Burnett (Velh. u. Klasing). A Trap to catch a Sunbeam by Mackarness (Velh. u. Klas.)

Lesen und Erlernen einiger Gedichte, Singen leichter Lieder. Sprechübungen, Inhaltsangaben des Gelesenen. Jährlich 16 schriftl. Arbeiten: Diktate, Umformungen, Übersetzungen, freiere Wiedergabe von Gelesenem, 1—2 Extemporalien vierteljährlich.

Mathematik 3 Std. Arithmetik: Die Multiplikation und Division algebraischer Zahlen und Summen, Zerlegung in Faktoren. Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Angesetzte und eingekleidete Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten mit Benutzung der vier Rechnungsarten einschl. der Bruchrechnung.

Geometrie: Die Kongruenz der Dreiecke. Lehrsätze vom Parallelogramm und Trapez. Konstruktionen von Dreiecken und Parallelogrammen mit Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern. 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Das Zeitalter der Reformation und der Gegenreformation. Der 30jährige Krieg und das Zeitalter Ludwigs XIV. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Großen.

Erdkunde 2 Std. Länderkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches unter besonderer Betonung von Westeuropa. Die koloniale Stellung der europäischen Mächte. Wiederholung von Deutschland. Kartenskizzen in Heften.

Naturkunde 3 Std. Zusammenfassender Rückblick. Die wichtigsten Klassen des natürlichen Pflanzensystems in vergleichender Uebersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen.

Zusammenfassender Rückblick. Die Typen und die wichtigsten Klassen des natürlichen Tiersystems in vergleichender Übersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Tiere.

Einige chemische Verbindungen und die darin enthaltenen Elemente. Grundlegende Begriffe wichtiger chemischer Vorgänge.

Physikalische Grundbegriffe. Das Wichtigste aus der Lehre vom Gleichgewicht und von der Bewegung der Körper und aus der Wärmelehre im Anschluß an Erscheinungen des täglichen Lebens.

Zeichnen 2 Std. Wie Kl. IV. Teile des Zeichensaals, Vögel, Muscheln. Malen nach einfachen Gegenständen. Material wie Kl. IV.

Singen 2 Std. Gehörübung. Längere, melodisch und rhythmisch schwierige Diktate. Ton- und Ausdrucksbildung mehr spezialisierend. Treffübung. Chorsingen. Formenlehre. 12 dreistimmige Lieder

Klasse II.

Religion 2 Std. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart: Die Reformation (Valdez, Hus, Luther, Zwingli, Kalvin; die lutherische, reformierte, anglikan. Kirche; Reform. in Frankreich, den Niederlanden, Polen). Die Gegenreformation. Die Blütezeit des evang. Kirchenliedes. Der Pietismus. Die Aufklärung. Die Union. Neubau der evang. Kirche Äußere und innere Mission. Fliedner. Evang. Bund, Gustav-Adolfverein. Sektenbildungen im Anschluß an den Pietismus. Gottesdienst und Verfassung der evangelischen Landeskirche. Wiederholung des Katechismus. Die Abfassung und Sammlung der bibl. Bücher mit Lektüre ausgewählter Abschnitte. Die hebräische Poesie im allgem. und der Psalter im besonderen. Proben aus der Spruchdichtung des A. T. Die Propheten, Proben daraus. Das Leben des Apostel Paulus nach der Apostelgeschichte. Die wichtigsten Gleichnisse Jesu.

Deutsch 4 Std. Größere Dichtungen: Jungfrau von Orleans, Götz von Berlichingen, Hermann und Dorothea. — Prosalektüre: Novellen von Storm und Ebner-Eschenbach (aus der Sammlung Porger, Verlag Velh. und Klas.) — Die Romantiker: Tieck; Novalis; Chamisso (gelernt „Frisch gesungen", Stellen aus Salaz y Gomez), Eichendorf, (gelernt Abschied, das zerbrochene Ringlein), Müller (gelernt Lindenbaum), Droste-Hülshoff. — Die Freiheitsdichter: Kleist, Arndt (gelernt „Vaterland" und ein zweites nach Wahl), Schenkendorf (gelernt Muttersprache, Mutterlaut), Körner (gelernt Vor Rauchs Büste und ein Gedicht nach Wahl), Rückert (gelernt „Aus der Jugendzeit" und ein Sonett), Mörike (gelernt Gebet und ein Gedicht nach eigener Wahl), Schiller: Siegesfest, Kassandra, das eleusische Fest (Stellen daraus gelernt). Neuere Dichter: Heine, Storm (gelernt Gode Nacht und Die Stadt). — Prosastücke Nr. 13—15, 40, 41, 486, 491 aus dem Lesebuch. — Literaturgeschichte: Kurze biographische Darstellungen der Dichter und deren Zeitverhältnisse im Anschluß an den Lesestoff. — Metrik und Poetik: Kurze Belehrungen über Versarten, Reime und Rhythmen. — Mündlicher Ausdruck: Freie mündliche Berichte über Gelesenes und Gehörtes. — Grammatik: Vertiefung der Wort- und Satzlehre, Sprachvergleichungen, Ableitungen. — Schriftl. Arbeiten wie in Kl. IV. (Zeit für den Kl.-Aufs. 4 Stunden.) Außerdem Geschäftsaufsätze. Einige Diktate.

Französisch 4 Std. Lektion 21—39 des Übungsbuches I wurden durchgearbeitet. Erweiterung der syntaktischen Kenntnisse. Partizip, Gerundiv, Gebrauch des Artikels, Teilungsartikel. Doppelter Akkusativ und Nominativ. Stellung des Adjektivs. Fürwörter. Wiederholung der unregelmäßigen Verben.

Gelesen wurde Daudet: Le petit Chose (V. u. Kl.) und Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière.

Schriftliche Arbeiten wie in Klasse III. Unter den 6—8 freien Arbeiten können auch 2—4 häusliche Aufsätze sein.

Englisch 4 Std. Grammatik: Dubislav, Boeck und Gruber. Uebungsbuch I. Lektion 1—22. Beschreibungen aus dem Anhang des Lehrbuchs. 4 Gedichte gelernt.

Lektüre: The Cricket on the Hearth by Dickens (Velh. und Klassing). Popular Writers of our Time First Series (Ausgabe Flemming.)

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Jährlich 16 schriftliche Arbeiten (einschließlich 1—2 Extemporalien vierteljährlich). Diktat. Uebersetzung. Extemporale. Freie Arbeiten, unter denen auch 2—4 häusliche kleine Aufsätze sein können.

Mathematik 3 Std. Gleichungen ersten Grades mit 2 Unbekannten, besonders eingekleidete Gleichungen. Darstellung der Funktion ersten Grades. Die einfachsten Sätze der Proportionslehre. — Kreislehre. Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren. Pythagoreischer Lehrsatz, Ausmessung geradliniger Figuren, Verwandlungsaufgaben. 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Die französische Revolution. Die Geschichte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart mit besonderer Hervorhebung der Umgestaltung Preußens.

Belehrungen über die Zustände der Gegenwart in Verwaltung und Ordnung von Staat und Gemeinde.

Erdkunde 2 Std. Deutschland. Zusammenfassende Behandlung der mathematischen Erdkunde. Grundzüge der Handelsgeographie und Verkehrswege. Wiederholung der außereuropäischen Erdteile.

Naturkunde 3 Std. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, insbesondere auch einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Einfache pflanzenphysiologische Versuche.

Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Tiere und vornehmlich des Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege. Einfache physiologische Versuche.

Das Wichtigste aus der organischen Chemie: Stärke, Zucker, Gährung, Zellulose, Fette.

Einfache Erscheinungen auf dem Gebiete des Magnetismus, der Reibungselektrizität Optik und Akustik.

Zeichnen 2 Std. Erweiterungen der Aufgaben von Kl. III. mit dem Zweck, die Schülerinnen in Wahl und Anordnung der Gegenstände selbständig zu machen. Innenraumzeichnen, Gebrauchsgegenstände, Vögel, Muscheln, Früchte in verschiedenen Zusammenstellungen. — Material wie Klasse III. — Linearzeichnen: Maßstabzeichnen und geometrisches Darstellen einfacher Körper.

Singen 2 Std. Musikdiktat. Die einfachen musikalischen Kunstformen. Chorsingen (mit Klasse I. vereinigt).

Klasse I.

Religion 2 St. Wichtiges aus den Psalmen und der alttestamentlichen Prophetie, namentlich Herausarbeitung des Messiasbildes. Auswahl aus Röm. 1—11 und dem Johannesevangelium.

Luthers Schriften: Mit Auswahl gelesen die 95 Thesen, an den christlichen Adel, von der Freiheit eines Christenmenschen.

Schleiermachers Reden über die Religion mit Auswahl.

Einzelne bedeutende Kapitel aus der Ethik (im Anschluß an ethische Aufsätze von Kirn, Paulsen, Conrad, Förster, Neumann) z. B. der christliche Charakter, die Wahrhaftigkeit, Selbstsucht, Mitleid, Armenpflege; Weltanschauungsfragen.

Aus der neuen religiösen Litteratur wurden Aufsätze gelesen von Harnack, Dryander, Seeberg, Frenssen, Eucken, Peabody ꝛc. — Besonders eingehend wurde behandelt „Die Aufgabe der christlichen Frau in der Liebestätigkeit."

Deutsch 4 Std. Goethe: Gefühlslyrik. Willkommen und Abschied, Mailied, neue Liebe neues Leben, Wanderers Nachtlied, an den Mond, Mignonlieder wurden gelernt.

Gedankenlyrik. Gesang der Geister über den Wassern, Prometheus, Grenzen der Menschheit, das Göttliche, Zueignung. Iphigenie. — Lessing: Nathan der

Weise. — Schiller: Gedankenlyrik. Gelernte Gedichte wiederholt. — Neuere Dichter: Lenau, Meyer, Dahn, Liliencron usw.

Häusliche Lektüre: Goethes Wahrheit und Dichtung, Hebbels Agnes Bernauer, Grillparzers Sappho. Moderne Prosa.

Deutsche Aufsätze.

1. Inwiefern ist die Regierung Friedrichs II. für Preußen segensreich gewesen?
2. Wodurch gewinnt Sappho unsere Zuneigung, und wie wird diese geschwächt? (Kl. A.)
3. a) Gegensätze in Goethes „Prometheus" und „Grenzen der Menschheit".
   b) Gottesglaube und Gottentfremdung in Goethes „Prometheus, Ganymed, Grenzen der Menschheit, das Göttliche."
4. Karl August und Goethe. (Im Anschluß an das Gedicht „Ilmenau".)
5. a) Der Königsleutnant. } (Nach Dichtung und Wahrheit. Kl. A.)
   b) Goethes Vater. }
6. Goethes Aufenthalt in Straßburg. (Nach Dichtung und Wahrheit.)
7. Inwiefern reicht die Exposition in dem Drama „Nathan der Weise" bis zum vierten Auftritt des zweiten Aufzuges?
8. a) Welche Bedeutung haben die Flüsse für den Menschen?
   b) Inwiefern gereicht der Wind dem Menschen zum Nutzen und Schaden? (Kl. A.)
9. Der Mensch die Krone der Schöpfung.
10. a) Welchen Einfluß auf die Entwicklung der Kultur schreibt Schiller in seinem „Spaziergang" dem Städteleben zu?
    b) Das Verhältnis des Menschen zur Natur. (Nach Schillers „Spaziergang".) (Kl. A.)

Französisch 4 Std. Lesestoff: Sand, La Petite Fadette (Velh. u. Klas.) Augier et Sandeau, La Pierre de Touche. (Velh. u. Klas.) Sand, La Mare au diable. (Ausg. Renger.)

Neben der Besprechung der Lektüre boten Stoffe aus der französischen Geschichte Gelegenheit zu mündlichen Uebungen in der Fremdsprache.

Grammatische Gesamtwiederholung im Anschluß an das vorgeschriebene Uebungsbuch II und an die Lektüre. Präpositionen und Konjunktionen. Wortbildung, besonders Entstehung von Substantiven und Adjektiven, erstere anschließend an das Geschlecht der Substantive.

Jährlich 16 schriftliche Arbeiten (einschl. 1—2 Extemporalien vierteljährlich). In dieser Klasse kommen hinzu: schriftliche Umbildungen gegebener französischer Texte in steigender Selbständigkeit, einfache Briefe, freie Diktate. Unter den Arbeiten befinden sich 4 größere stilistische Arbeiten (häusliche Aufsätze), von denen zwei auch in der Schule als Klassenaufsatz angefertigt werden können. — Folgende Aufgaben wurden bearbeitet:

1. L' instinct des oiseaux voyageurs.
2. Bonté de Lamartine.
3. Le père Barbeau (d' après Sand, la Petite Fadette)
4. Aux Avant-Postes.

Englisch 4 Std. Grammatik: Dubislav Boek und Gruber. Uebungsbuch II. Im Anschluß an die Uebungsstücke des Uebungsbuchs wurden wiederholt: die unvollständigen Hilfsverben, der Infinitiv, der bestimmte und unbestimmte Artikel, das Substantiv, das Adjektiv — Synonyma, Wortfamilien —, Gedichte gelesen einige gelernt.

Lektüre: Scott, Kenilworth. (Velh. u. Klas.) Byron, the Prisoner of Chillon. (Velh. u. Klas.) Candy, first Days in England or Talk about English Life (Renger). Häusliche Lektüre: Gaskell, Cranford. (Velh. u. Klas.) Mitteilungen über die bedeutendsten englischen Dichter und deren Werke.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Jährlich 16 schriftliche Arbeiten (einschl. 1—2 Extemporalen vierteljährlich) wie für Französisch in Kl. I. Nachstehende Aufsatzthemen wurden bearbeitet:

1. About Travelling.
2. Mary, Queen of Scots.
3. Skating.
4. The Castle of Chillon and its Dungeon.

Mathematik 3 Std. Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Einfache Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Lösung der quadratischen Gleichung.

Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Ausmessung geradliniger Figuren. Proportionalität von Strecken. Die Gleichheit der Seitenverhältnisse bei Dreiecken, die in zwei Winkeln übereinstimmen. Die regelmäßigen Vielecke. Ausmessung des Umfangs und Inhalts des Kreises. Berechnungen des Inhalts und der Oberfläche einfacher Körper. 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Besprechung der preußischen Geschichte sowie Hauptabschnitte aus der deutschen Geschichte. Besonders eingehend wurde die neueste Zeit behandelt. Gelegentlich wurden Quellen und Darstellungen gelesen. Aus der alten Geschichte wie aus dem Mittelalter wurden nur für die Kulturgeschichte wesentliche Abschnitte herangezogen.

Kunstgeschichte 1 Std.

I. Allgemeines über Architektur. Gotische Baukunst. (Die Marienburg. Deutsche Kirchen.) Die Baustile des 17. und 18. Jahrhunderts (Barockstil: Zwinger. Rokokostil: Sanssouci.) Baukunst des 19. Jahrhunderts.

II. Allgemeines über Skulptur. Renaissance in Italien. (Moses und Pieta des Michelangelo).

III. Allgemeines über Malerei. Renaissance in Italien (Abendmahl und Mona Lisa von Lionardo da Vinci, Zinsgroschen des Tizian). Renaissance in Deutschland (Dürer, die apokalyptischen Reiter, Hieronymus im Gehäus, Die vier Apostel, Holzschuher. Holbein, Georg Gißе). Die Malerei des 17. Jahrhunderts (Rembrandt. Hals. Ruisdael. Rubens. Hobbema. Murillo. Guido Reni.) Die Malerei des 19. Jahrhunderts. (Die Romantiker: Richter, Holzschnittfolgen. Schwind, Märchenbilder. Rethel, Auch ein Totentanz. — Knaus. Vautier. — Pleinarismus und Impressionismus: Millet. Segantini. — Deutsche Hellmalerei: Böcklin, Lenbach, Leibl. Uhde. Liebermann.

Erdkunde 2 Std. Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde. Daran schlossen sich wichtige Abschnitte aus der Länderkunde von außerdeutschen Staaten an. Die Bedeutung der deutschen Kolonien. Anleitung zur Lektüre von Darstellungen aus der erdkundlichen Literatur. Ratzel (Deutschland). Hermann Wagner (Einheit des Menschengeschlechts). Hans Meyer (Zum Gipfel des Kibo). Passarge (Die Buschmänner der Kalahari) u. a.

Naturlehre 2 Std. Die einfacheren Abschnitte aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Haupterscheinungen des elektrischen Stromes. Einiges aus der anorganischen Chemie der Metalloide.

Zeichnen 2 Std. wie Kl. II.

Singen 2 Std. Musikdiktat. Die einfachen musikalischen Kunstformen. Musikgeschichte: Klassiker, Romantiker, Neuromantiker. Chorsingen (mit Klasse II vereinigt). 12 dreistimmige Lieder.

O. L. III.

Religion 3 Std. Bibelkunde des Alten Testamentes mit besonderer Berücksichtigung der Psalmen und Propheten. Bibelkunde des neuen Testaments. Das Leben Jesu nach synoptischer Auffassung mit besonderer Berücksichtigung der Bergpredigt und Gleichnisse. Vergleichende Heranziehung des Johannes-Evangeliums. Lesen ausgewählter Stücke.

Deutsch 3 Std. Der literarkundliche Unterricht gewinnt von O. L. III ab mehr und mehr geschichtlichen Zusammenhang. Die Einführung in die Literaturgeschichte (von der ältesten Zeit bis Lessing unter Hervorhebung des Wesentlichen und Heranziehung von Proben) erfolgte an der Hand des Lesebuches von Heydtmann-Keller und durch die Lektüre zusammenhängender mittelhochdeutscher Texte und Uebersetzungen. Eingehende Würdigung namentlich der ersten Blütezeit der Literatur. Aus dem 16. und 17. Jahrhundert nur einige Proben und Ausschnitte. Klopstock. Wieland. Lessing. Entwickelung der deutschen Sprache bis Opitz.

Eingehend behandelt wurden: Sophokles, Antigone; Shakespeare, Hamlet; Lessing, Minna von Barnhelm.

Memoriert wurden geeignete Stellen des Lesestoffes, mhd. Gedichte. — Sprachgeschichtliches und Etymologisches sowie Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre, Wiederholung wichtiger Kapitel aus der Satzlehre. 8 Aufsätze:

1. a) Was mich an die Heimat fesselt.
   b) Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, So führen über Tal und Hügel!
2. a) Antigones Größe.
   b) Antigone und Ismene.
   c) Antigones Recht, Schuld und Sühne. (Kl.-A.)
3. Eine Kindesseele (nach einer Novelle von Eschenbach, Wildenbruch oder Jung).
4. a) Mein Heim — meine Welt!
   b) Vergessen — ein Fehler und eine Tugend. (Kl.-A.)
5. a) Charakteristik Gudruns.
   b) Entwickelung Parzivals.
6. a) Inwiefern ist Hamlet ein tragischer Held?
   b) Hamlet und Laertes.
7. Exposition von Lessings „Minna von Barnhelm".
8. Der Zauber des Vorfrühlings.

Pädagogik 2 Std. Grundlehren der pädagogischen Psychologie (Vorstellungen, Gefühle, Strebungen) unter besonderer Berücksichtigung der Entwickelung der Kindesseele. Gelesen wurde Salzmann, Krebsbüchlein, Konrad Kiefer und Ameisenbüchlein (hrsg. von Vorbrodt, Verlag Dürr in Leipzig).

Französisch 4 Std. Lektüre: Mérimée, Colomba; Augier et Sandeau, Le gendre de M. Poirier; Halévy L'Abbé Constantin; Racine, Phèdre.

Privatlektüre: Töpffer, La Bibliothèque de mon oncle. Souvestre, Au coin du feu. (Sämtlich in der Ausgabe von Velhagen und Klasing.)

Literaturgeschichte im Anschluß an die Lektüre. Ueberblick über die Entstehung der französischen Sprache.

Grammatik im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten und die Lektüre. Zusammenhängende Wiederholung der Formenlehre; aus der Syntax: Wortstellung, Rektion der Verben, Gebrauch der Zeiten.

Im ersten Vierteljahre Einführung in die elementaren Ergebnisse der Phonetik, verbunden mit systematischen Übungen in der Aussprache.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre.

Schriftliche Arbeiten: Neben den wöchentlich ein- bis zweimal vorgenommenen kurzen Übungsarbeiten wurden im Laufe des Jahres 16 Korrekturarbeiten angefertigt: Übersetzungen aus dem Deutschen in das Französische zur Einübung grammatischer Einzelheiten, Diktate, Nacherzählungen vorgelesener Stoffe oder Inhaltsangaben von Abschnitten aus der Lektüre mit allmählich erweiterten Ansprüchen in synonymischer und stilistischer Beziehung.

Folgende größere Arbeiten wurden angefertigt:

1. L'ordonnance médicale.
2. La légende de Roitelet.
3. Analyse du quatrième acte de Phèdre.

Englisch 4 Std. Grammatik: Eingehende Wiederholung der Formenlehre. Regeln für Silbentrennung und Zeichensetzung. Wiederholung und Vertiefung der Aussprache nebst elementarer Phonetik.

Klassenlektüre: Merchant of Venice (Velh. u. Kl.), Julius Caesar (Velh. u. Kl.), Goldsmith, Vicar of Wakefield (Velh. u. Kl.), Kingsley, Westward Ho! (Freytag). Häusl. Lektüre: Fairy Tales (Velh. u. Kl.), Five Stories from English Literature (Diesterweg). Aus der Chrestomathie von Aronstein, Prose Selections (Velh. u. Kl.), leichtere Prosastücke; aus Selections of English Poetry zahlreiche Gedichte. Sprechübungen über das tägliche Leben und ein Anschluß an die Lektüre.

Literaturgeschichte: Kurzer Ueberblick über die alt- und mittelenglische Literatur. Jährlich 16 schriftl. Arbeiten (einschl. 1—2 Extemporalien vierteljährlich) wie für Französisch in dieser Klasse. Aufsatzthemen:

1. The Selfisch Giant.
2. The Fir-tree's Story about Christmas.

3. A Day in the Country.
4. A Clever Boy.
5. The Art of Eating.

Mathematik 4 Std. Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten, eingekleidete Gleichungen. Darstellung der Funktion ersten Grades. Die wichtigsten Sätze aus der Proportionslehre. Quadratwurzel. Quadratische Gleichungen nebst Anwendungen. Logarithmen. — Kreislehre, Ausmessung geradliniger Figuren, Pythagoreischer Lehrsatz, Verwandlungsaufgaben, die Hauptsachen aus der Ähnlichkeitslehre, Konstruktion algebraischer Ausdrücke, Berechnung des Umfangs und Inhalts des Kreises sowie des Inhalts und der Oberfläche einfacher Körper.

Geschichte 2 Std. Die Hauptsachen aus der griechischen und römischen Geschichte mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Deutsche Geschichte bis zu den Karolingern.

Erdkunde 2 Std. Außereuropäische Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Einführung in die Kartographie.

Naturlehre 3 Std. Akustik und Optik. Einiges aus der Chemie der Metalloide, der Metalle sowie der organischen Chemie mit Berücksichtigung der Gesundheitslehre.

Zeichnen 2 Std. Zeichnen und Malen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen. Stillebenartige Zusammenstellung von Gegenständen. Anwendung verschiedener Technik. Zeichnen im Freien.

Singen 1 Std. Chorsingen (O. L. I, II, III vereinigt). Dreistimmige Lieder. Duette und einstimmige Lieder mit Klavierbegleitung.

O. L. II.

Religion 3 Std. Die Apostelgeschichte wurde gelesen und erklärt. Römer 1—11 unter Heranziehung verwandter Stellen des Galaterbriefes und unter Vergleichung mit dem Jakobusbrief. Kirchengeschichte in ihren wichtigsten Erscheinungen nach ihrem gesamten Verlaufe.

Deutsch 3 Std. Literaturgeschichte: Klopstock und seine Bedeutung für die deutsche Literaturgeschichte. — Lessing: Literaturbriefe, Laokoon mit Auswahl, Hamburgische Dramaturgie desgl. — Goethes Leben nach seinen Briefen. Eingehende Behandlung seiner Gefühls- und Gedankenlyrik. — Schillers Leben. Braut von Messina eingehend, Wallenstein wiederholend behandelt. — Die wichtigsten Erscheinungen der Metrik und der Poetik. 8 Aufsätze.

1. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein
   So wohl nicht aufbewahrt als in des Dichters Lied.
2. (Kl. A.) a) Wie weist Salzmann nach, daß der Lehrer oft schuld an den Untugenden seiner Zöglinge ist?
   b) Ueber das Auftreten von Geistern Verstorbener auf der Bühne (nach der Hamb. Dramaturgie, Stück 11—12).
3. a) Die Schuld der Hauptpersonen in der Braut von Messina.
   b) Goethes Aufenthalt in Leipzig und seine Einwirkung auf seine innere Entwicklung.
4. a) Wie war die Welt für die Aufnahme des Christentums vorbereitet?
   b) Die Gründe des Kampfes zwischen Kaisertum und Papsttum.
5. Personen und Zustände der ersten Weimarer Zeit (nach dem Gedichte „Ilmenau").
6. (Kl. A.) Wie verläuft Goethes dichterische Entwicklung bis zu seiner Dichterweihe? (nach dem Gedichte „Zueignung").
7. a) Sylvestergedanken.
   b) „O Jahrhundert, es ist eine Lust zu leben."
8. Ein Charakterbild des Apostel Paulus (nach der Apostelgeschichte).

Pädagogik 2 Std. Systematische Psychologie. Das Notwendigste aus der Logik. Die Lehre von der Regierung und Führung. Gelesen wurde Salzmann, Ameisenbüchlein (Ausg. Hirt-Breslau), Fénelon, Erziehung der Mädchen (Ausg. Schöningh).

Französisch 4 Std. Lektüre: Corneille, Le Cid; Bourget, Monique; Rostand, La Samaritaine; Taine, L' Ancien Régime; ausgewählte Stücke aus Fuchs, Prosateurs français.

Privatlektüre: Maistre, La jeune Sibérienne (Sämtliche Werke in der Ausg. von Velhagen u. Klasing), Guy de Maupassant, La Guerre Franco-Allemande (Ausgabe Diesterweg.)

Literaturgeschichte im Anschluß an die Lektüre; eingehender wurde behandelt der Klassizismus und die Aufklärungsliteratur, die Umstände, durch die sie herbeigeführt wurden, und ihre Bedeutung.

Grammatik im Anschluß an die Lektüre und schriftliche Arbeiten. Eingehende Wiederholung der Modi, des Infinitivs, des Substantivs. Synonymik und Etymologie.

Sprechübungen u. schriftliche Arbeiten wie in O. L. III.

Thema: 1. L' ours et les trois compagnons.
2. Deux amis (d' après Guy de Maupassant, La Guerre Franco-Allemande).
3. L' amour filial.

Englisch 4 Std. Grammatik: eingehende Wiederholung der Syntax. Regeln für Silbentrennung und Zeichensetzung. Wiederholung und Vertiefung der Aussprache nebst elementarer Phonetik.

Klassenlektüre: King Lear (Velh. u. Kl.), Macbeth (Velh. u. Kl.), Southey, Life of Nelson (Velh. u. Kl.), Glimpses of America (Freytag). Häusl. Lektüre: Mackarness, A Trop to catch a Sunbeam (Velh. u. Kl.), Easy Tales and Sketches (Diesterweg).

Häusliche Lektüre. Aus Aronstein „English Prose Selections" ausgewählte Prosastücke. Aus „Selections of Engl. Poetry" ausgewählte Gedichte.

Sprechübungen über das tägliche Leben und im Anschluß an die Lektüre.

Literaturgeschichte: Kurzer Ueberblick über die klassische Zeit, Shakespeare bis zur Romantik. Schriftliche Arbeiten wie in O. L. III. Aufsatzthemen:
1. How David Coombe was converted.
2. Briar Rose.
3. The Last Anglosaxon Kings.
4. Hunger and Appetite.

Geschichte 2 Std. Deutsche Staats-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte vom Beginn des Mittelalters bis 1648.

Erdkunde 1 Std. Europa. Deutschland in seinen Hauptzügen.

Mathematik 4 Std. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Lösung der quadratischen Gleichung. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Proportionalität von Strecken. Ähnlichkeitslehre. Die regelmäßigen Vielecke. Ausmessung des Umfangs und Inhalts des Kreises. Berechnungen des Inhalts und der Oberfläche einfacher Körper. Proportionalität von Linien am Kreise. Trigonometrie. 8 Klassenarbeiten.

Naturlehre 3 Std. Magnetik, Elektrik und Wärmelehre nebst einigem aus der Mateorologie. Wiederholungen aus dem biologischen Lehrstoff.

Zeichnen 2 Std.
Singen 1 Std. } wie O. L. III.

O. L. I.

Religion 3 Std. Im Anschluß an eine vertiefende Wiederholung der wichtigsten paulinischen Briefe (Römer- Galater- und 1. Corintherbrief) sowie der Lehre Jesu wurden wichtige und grundlegende Fragen der Glaubens- und Sittenlehre behandelt. Vielfach wurden diese Fragen in Beziehung gesetzt zur kirchlichen Entwicklung des 19. Jahrhunderts und besonders zu den Anschauungen der Gegenwart.

Deutsch 3 Std. Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Jean Paul. Romantik. Kleist. Befreiungskriege. Die Schwaben. Heine, das junge Deutschland und die politische Dichtung. Grillparzer, Lenau, Mörike, Droste-Hülshoff. Das realistische Drama: Hebbel und Otto Ludwig. Realismus und Naturalismus in der erzählenden Kunst (Freytag, Gotthelf). Anfänge der Heimatkunst. Die plattdeutsche Dichtung. Neuromantik (Münchener Schule, Geibel, Heyse, Greif, Scheffel). Raabe, Storm, Keller, K. F. Meyer. Dichterinnen. Der jüngste Sturm und Drang (Hauptmann, Sudermann, Wildenbruch). Einiges über Dekadenz, l'art pour l'art, fin de siècle. Moderne Heimatkunst.

Klassenlektüre: Faust I (II mit Auswahl), Erbförster.

Häusl. Lektüre: Werke der in der Literaturgeschichte behandelten Dichter und Schriftsteller (nach Wahl).

Aufsätze.

1. Die Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.
2. (Kl.) a) Fausts Unzufriedenheit.
   b) Gretchens Charakter.
3. Warum gefällt mir — — —? (Nach eigener Wahl.)
4. (Kl.) a) Die Romantik, gezeigt an einigen selbstgewählten Beispielen.
   b) Wie sorge ich für meine Gesundheit?
5. (Kl.) Eine Gestalt aus Otto Ludwigs Erbförster. (Nach freier Wahl.)
6. Wie kann die Frau am Wohle des deutschen Volkes mitarbeiten?
7. Prüfungsaufsatz: Otto Ludwigs Erbförster als realistisches Drama.

Pädagogik 2 Std. Allgemeine Unterrichtslehre, Schulkunde (Schuleinrichtungen, Schulhygiene, Schulverwaltung, Schulverordnungen). Die rechtliche Stellung der Lehrerinnen. Die Höhere Mädchenschule. Gelesen wurde: Lienhard und Gertrud (Dürr, Leipzig). Herbart, Umriß pädag. Vorles. und allgemeine Pädag. (Velh. u. Klasing). Comenius, Große Unterrichtslehre (Quellenbuch Heilmann, Dürr, Leipzig).

Französisch 4 Std. Lektüre: Molière, Le Tartuffe; Zola, La Débâcle; Hugo, Hernani; De Musset, Pages choisies; ausgewählte Stücke aus Fuchs, Prosateurs français.

Privatlektüre: Daudet, Lettres de mon moulin; Pailleron, Le monde où l'on s'ennuie.

Literaturgeschichte: Überblick über die Entwicklung der franz. Literatur vom 17. Jahrhundert bis zur Neuzeit; ausführlicher die Romantik und der Realismus mit ihren Hauptströmungen. Die Lyrik des 19. Jahrhunderts. (Proben aus Gropp und Hausknecht).

Verslehre im Anschluß an Dramen und Gedichte.

Grammatik: Synonymik und Etymologie im Anschluß an die Lektüre und die schriftlichen Arbeiten. Zusammenhängende Behandlung der Syntax des Artikels, des Pronomens, des Adjektivs und des Adverbs. Präpositionen. Interpunktion.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Literaturgeschichte.

Schriftliche Arbeiten wie in O. L. III. Themen: 1. Sedan après la défaite (d'après Zola, La Débâcle). 2. Bienfaisance de Montesquieu.

Englisch 4 Std. Eingehende Wiederholung der Grammatik. Regeln für Silbentrennung und Zeichensetzung. Wiederholung und Vertiefung der Aussprache nebst elementarer Phonetik.

Klassenlektüre: Shakespeare, As you like it (Renger), Tempest (Velh. u. Kl.); Life of Washington (Renger), Picturesque and Industrial England (Freytag).

Häusliche Lektüre: Coolidge, What Katy did at School (Renger), Kingsley, Water-Babies (Diesterweg).

Aus der Chrestomathie von Aronstein, Prose Selections (Velh. u. Kl.), zahlreiche Prosastücke; aus Selections of English Poetry zahlreiche Gedichte. Sprechübungen über das tägliche Leben und im Anschluß an die Lektüre.

Literaturgeschichte: Kurzer Ueberblick über die gesamte Geschichte der englischen Literatur.

Schriftliche Arbeiten wie in O. L. III.

Aufsätze:

1. The First Day at the Boarding-School.
2. Miss Jane's Sickness.
3. The Nicest Day in the Summer Holidays.
4. The First Steamship.
5. The Boy who tried.
6. Lady Jane Grey.
7. English Roads.
8. The General Post-Office in London.

Geschichte 2 Std. Geschichte der Neuzeit seit 1648 mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preußischen und deutschen Geschichte. Die Entwickelung der Verfassung und Verwaltung.

Erdkunde 1 Std. Wiederholung Deutschlands und der wichtigsten Gebiete der Länderkunde. Allgemeine und Handelserdkunde.

Mathematik 4 Std. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Lösung derselben. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszinsrechnung. Proportionalität von Strecken. Aehnlichkeitslehre. Die regelmäßigen Vielecke. Ausmessung des Umfangs und Inhalts des Kreises. Berechnungen des Inhalts und der Oberfläche einfacher Körper. Proportionalität von Linien am Kreise. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen. Trigonometrie. 6 Klassenarbeiten.

Naturlehre 3 Std. Kosmische Mechanik (Keplersche Gesetze, Newtonsches Gravitationsgesetz). Pendelbewegung, Wellenbewegung. Zusammenfassender Rückblick auf die Gesamtheit der physikalischen Erscheinungen. Ausgewählte Kapitel aus der organischen Chemie unter besonderer Berücksichtigung der für die Biologie, die Hauswirtschaft und die Gesundheitspflege in Betracht kommenden Gebiete. Die Lehre vom Menschen.

Zeichnen 1 Std. } wie O. L. III.
Singen 1 Std. }

S. Klasse.

Religion 1 Std. Methodik. Stellung, Bedeutung und Aufgabe des evangelischen Religionsunterrichts im allgemeinen sowie seiner besonderen Zweige 1. biblische Geschichte a) auf der Unter-, b) auf der Mittel-, c) auf der Oberstufe. 2. Bibellesen. 3. Kirchengeschichte. 4. Katechismus. 5. Das geistliche Lied.

Deutsch 2 Std. Wissenschaftliche Uebungen. 1 Std. Methodik. — Privatlektüre und deren Besprechung nach bestimmten Gesichtspunkten, wobei die Neigungen der Schülerinnen berücksichtigt werden. Im Anschluß daran Referate aus Engel, Biese, Richard Meyer und schriftliche Ausarbeitungen. Berücksichtigt wurde besonders die neue und neueste Literatur. — Drama, Novelle, Roman, Lyrik. Aufsätze von Benzmann über die Ballade.

Grammatik: Ausgewählte Kapitel aus der Wortbildungslehre (Engelien) und dem Bedeutungswandel (Waag). Referate und Besprechungen.

Folgende Aufgaben wurden (nicht von allen Schülerinnen, sondern gruppenweise) bearbeitet:

1. Fausts Stellung zur Natur.
2. Der Abschluß der Wette zwischen Faust und Mephisto.
3. Die Gretchentragödie.
4. Die Welt Gretchens.
5. Vergleich zwischen Faust I. und Urfaust.
6. Vergleich zwischen den Makkabäern O. Ludwigs und der biblischen Quelle.
7. Rautendelein und Undine.
8. Recht, Schuld und Sühne von Michael Kohlhaas.
9. Charaktere aus Otto Ludwigs „Zwischen Himmel und Erde."
10. Kriegsnovellen und Kriegsepisoden von Liliencron und Frenssen im Vergleich mit der Schundliteratur.

Methodik.

Ziel des deutschen Unterrichts. Kurzer geschichtlicher Ueberblick über die Entwicklung und Bilder des gegenwärtigen Standes der einzelnen Zweige des deutschen Unterrichts werden gewonnen und im Anschluß daran methodische Literatur besprochen.

Als einzelne Zweige ergaben sich: Anschauungsunterricht, der erste Schreib- und Leseunterricht, Lektüre, im Anschluß daran das Lesebuch besprochen. — Grammatik — Aufsatz. — Rechtschreibung.

Pädagogik 3 Std. Geschichte der Pädagogik seit Ausgang des Mittelalters im Anschluß an die bereits auf O. L. III.—I. gelesenen und auf der S.-Kl. zur Ergänzung herangezogenen pädagogischen Schriftsteller. Eingehender wurden behandelt Comenius, Große Unterrichtslehre; Rousseau, Emil; Pestalozzi, Wie Gertrud ihre Kinder lehrt.

Neuere Sprachen 4 Std. wissenschaftliche Uebungen. 1 Std. Methodik.

1. Wiederholung und Befestigung des bisher Gelernten. Französische Klassenlektüre: Daudet, Tartarin de Tarascon (Renger); Gobineau, Les amants de Kandahar (Diesterweg). Engl.: Wershoven, English School-Life (Renger); Shakespeare, The Winters Tale (Diesterweg).

2. Weiterbildung. Phonetische Uebungen. Ausgewählte Abschnitte der historischen Grammatik der neueren Sprachen. Wichtige Bücher.
3. Wissenschaftliche Uebungen. Finden von Regeln und Gesetzen betr. frz. (engl.) Satzbau, Herkunft der Wörter usw. Wissenschaftliche Kleinarbeit an Shakespeare, Winters Tale (genauer Abdruck der Folio von 1623).

Fremdsprachliche Methodik.

Anfangsunterricht; die verschiedenen Stoffgebiete wie Grammatik, Lektüre, usw.; Geschichte der neusprachlichen Methodik; Phonetik; Bestimmungen über das höhere Mädchenschulwesen; Weiterbildung.

Geschichte u. Erdkunde 1 Std. Methodik. Geschichte: Begriff und Einteilung der Geschichte, Zweck und Wert des Geschichtsunterrichts, Auswahl des Geschichtsstoffes und Anordnung desselben. Unterrichtliche Behandlung des Geschichtsstoffes, Geschichte der Methodik des Geschichtsunterrichts, Literatur zum Geschichtsunterricht und zu seiner Methode.

Erdkunde: Behandlung des Stoffes auf den verschiedenen Stufen mit anleitenden Ausführungen. Hilfsmittel (unter besonderer Berücksichtigung der Karten, Skizzen usw.). Heranziehung von geschichtlichen Tatsachen, Größenverhältnisse. Kurzgefaßte Geschichte des erdkundl. Unterrichts. Literatur.

Mathematik - Naturwissenschaft 2 Std. wissenschaftliche Uebungen. 2 Std. Methodik. Mathematik: Da die diesjährigen Schülerinnen der S.-Klasse mathematischen Unterricht auf dem Lyzeum überhaupt noch nicht, sondern nur auf dem Oberlyzeum genossen, mithin das gesamte Pensum des Lyzeums und des Oberlyzeums noch nicht durchgearbeitet hatten, so wurde in dem für das Oberlyzeum vorgeschriebenen Stoff fortgefahren: Das Wichtigste aus der Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Trigonometrie. — Naturkunde: Kosmische Mechanik (Keplersche Gesetze, Newtonsches Gravitationsgesetz). Praktische Uebungen im Anstellen von Beobachtungen und Schulversuchen. — Methodik des Rechnens: An der Hand der Ausführungsbestimmungen wurden die wichtigeren Fragen aus der Methodik des Rechen- und Raumlehreunterrichts behandelt. Die gewonnenen Anschauungen fanden bei der methodischen Behandlung von Unterrichtsbeispielen Anwendung. — Methodik der Naturwissenschaften: Ein kurzer Ueberblick der Entwicklung des naturgeschichtlichen Unterrichts gab Veranlassung, wichtige methodische Fragen zu behandeln, z. B. biologisches Prinzip, Arbeitsprinzip, unmittelbare Naturanschauung, Veranschaulichungsmittel, Auswahl, Anordnung und Durcharbeitung des Unterrichtsstoffes.

Übungsunterricht.

Zum Übungsunterricht der S.-Klasse wurden nach besonderem Plane einzelne Klassen des Lyzeums ausgewählt, in denen die Schülerinnen der S.-Klasse abwechselnd im Laufe des Schuljahres Unterricht in Französisch, Englisch, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, in Deutsch, Religion sowie Rechnen in möglichst viel Klassen bezw. Stufen unter ständiger Aufsicht des betreffenden Fachlehrers erteilten.

Wöchentlich fanden außerdem 2 Lehrproben statt, bei denen innerhalb eines Faches alle Stoffgebiete und alle Stufen berücksichtigt wurden. Diese Lehrproben wurden anfangs vom Leiter des Übungsunterrichts gehalten und dann von den Schülerinnen der S.-Klasse ausgearbeitet. Allmählich, spätestens mit Beginn des Winterhalbjahres, wurden die Lehrproben von den Schülerinnen selbständig ausgearbeitet und gehalten.

Verzeichnis der sogenannten „Kurzen Ausarbeitungen".

O. L. I.

Deutsch: Hebbels Leben und Werke.
Französisch: Uebersetzung aus Zola, La débâcle cap. 20 S. 89 (Velh. u. Klas.)
Englisch: Uebersetzung aus The Life of George Washington cap. 14.
Geschichte:
Erdkunde: } infolge des frühen Prüfungstermins nicht angefertigt.
Naturkunde:

O. L. II.

Deutsch: Die Entwickelung der Kultur nach Schillers „Spaziergang".
Französisch: Übersetzung aus Bourget, Monique cap. V. S. 98 (Velh. u. Klas.)
Englisch: Übersetzung aus A Trap to catch a Sunbeam. Seite 18.
Geschichte: Das Zeitalter der Entdeckungen.
Erdkunde: Deutsch-englischer Wettbewerb.
Naturkunde: Der Induktionsstrom.

O. L. III.

Deutsch: Stil und Sprache in Klopstocks Oden, namentlich in der Frühlingsfeier.
Französisch: Uebersetzung aus Mérimée, l' Enlèvement de la redoute. Pros. français. S. 235, 236.
Englisch: Uebersetzung aus The Vicar of Wakefield Chapt. XXIX.
Geschichte: Was hören wir von der Verfassung der Germanen aus Tazitus' Germania?
Erdkunde: Beziehungen zwischen Lage, Klima, Bodenbeschaffenheit, Flora und Fauna in Australien.
Naturkunde: Reflexion oder Brechung.

L. 1.

Deutsch: Einwirkungen der Kunst auf den Menschen. (Nach Schiller „Die Künstler".)
Französisch: Uebersetzung aus Sand, la mare an Diable cap XIV. S. 53. (Ausg. Renger.)
Englisch: Die Entwicklung der englischen Sprache.
Geschichte: Bismarck.
Erdkunde: Karthaus und Umgegend.
Naturkunde: Die Elektrolyse.

L. 2.

Deutsch: Bewerbung um Aufnahme in die Königliche Landesturnanstalt zu Spandau.
Französisch: Uebersetzung aus Daudet, Le petit Chose, cap 2.
Englisch: London Life (freie Wiedergabe).
Geschichte: Friedrichs des Großen Tätigkeit für Westpreußen.
Erdkunde: Die geographische Lage Frankfurts a. M.
Naturkunde: Einfluß des Lichtes auf die Richtung der Stämme und Zweige.

L. 3.

Deutsch: Am Strande.
Französisch: Uebersetzung von Contes de France II, 1—19.
Geschichte: Die Erwerbungen des Großen Kurfürsten.
Erdkunde: Deiche, Kanäle und Wasserhebungsbauten in Holland.
Naturkunde: Die Gasbereitung.

L. 4a.

Deutsch: Aus Uhlands Leben und Dichtungen.
Französisch: Le départ pour la Syrie (Uebersetzung).
Geschichte: Karls des Großen Persönlichkeit.
Erdkunde: Die Oberbayrische Hochebene.
Naturkunde: Die Bedeutung der Moose. Die Kokospalme.

L. 4b.

Deutsch: Das Sängertum im Mittelalter.
Französisch: wie 4a.
Geschichte: Die Schweiz im Kampfe um ihre Unabhängigkeit vom Reich.
Erdkunde: Inwiefern ist Sibirien besser als sein Ruf?
Naturkunde: Die Bedeutung der Laubmoose.

Aufgaben zur Reifeprüfung Ostern 1913.

Deutscher Aufsatz: Otto Ludwigs „Erbförster" als realistisches Drama.
Französisch: Eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische (nach einem Briefe der Mme de Sévigné).

Englisch: Washington's First Exploit.

Mathematik:

1. $\sqrt{13x - 30} - 3\sqrt{x - 2} = 2\sqrt{x - 3}$
2. Zu wie viel Prozent muß man 7580 ℳ ausleihen, damit sie in 7 Jahren zu derselben Summe anwachsen, zu der 5780 ℳ in 12 Jahren bei $4^3/_4$ % anwachsen.
3. Zeichne ein Dreieck mit dem Halbmesser des umgeschriebenen Kreises $r = 4$ cm, $\alpha = 60^0$ und $h_a = 5$ cm.
4. An einem Ufer eines Flusses ist eine Standlinie A B von 25 m Länge abgesteckt. Wie breit ist an der Beobachtungsstelle der Fluß, wenn ein am andern Ufer stehender Pfahl C in A und B unter den Winkeln $\alpha = 51^0\ 15'$ bezw. $\beta = 75^0\ 10'$ gegen die Standlinie gesehen wird?

Lehramtsprüfung Ostern 1913.

Pädagogische Hausarbeit:

Die Mutter als Lehrerin des Kindes im vorschulpflichtigen Alter (nach Pestalozzi „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt" und „Lienhard und Gertrud").

4. Wahlfreier Unterricht.

a) an dem wahlfreien Nadelarbeitsunterricht der Klasse 4—1 des Lyzeums nahmen teil:

im Sommer- und Winterhalbjahr:

in Kl. 4	19	von 41	Schülerinnen,
in Kl. 3	13	von 33	„
in Kl. 2	6	von 30	„
in Kl. 1	12	von 24	„

Von Ostern 1912 wurde der Lehrplan auch für die Nadelarbeit der Klassen 4—1 durchgeführt, da die erforderliche Anzahl Nähmaschinen beschafft war. Die Beteiligung an diesem Lehrfach ist besonders allen denjenigen dringend zu empfehlen, die sich später nach Abgang vom Lyzeum auf die Prüfung für Nadelarbeit vorbereiten wollen.

b) Vom französischen Unterricht war gemäß Abschnitt E, 10 Abs. 1 der Ausführungsbestimmungen eine Schülerin der 1. Klasse befreit.

c) Vom evangelischen und katholischen Religionsunterricht war keine Schülerin befreit. Am jüdischen Religionsunterricht nahmen alle Schülerinnen teil, die noch nicht 14 Jahre alt waren.

5. Die technischen Fächer.

a) Vom Turnen waren auf Grund eines ärztlichen Gutachtens 19 (von 415) Schülerinnen — das sind 4,6 % — befreit.

Für die ärztlichen Gutachten betr. Befreiung vom Turnen sind fortan gemäß Anordnung des Königlichen Provinzialschulkollegiums Vordrucke zu benutzen, die vom Unterzeichneten auf Verlangen verabfolgt werden.

Im Sommer wurden nach Möglichkeit Volks- und Jugendspiele getrieben, Spaziergänge unternommen, für die auch im Winter ebenso wie für den Eislauf gesorgt wurde.

Auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung waren

b) in Klasse 5—9 vom Unterricht in der Nadelarbeit 3 Schülerinnen,

c) vom Zeichenunterricht 3 Schülerinnen befreit.

Jedoch müssen die betreffenden Schülerinnen in den Zeichen- und Nadelarbeitsstunden zugegen sein, um an den theoretischen Unterweisungen teilnehmen zu können.

Indem ich die Eltern noch besonders auf die in den „Mitteilungen an die Eltern" abgedruckten Verfügungen der Aufsichtsbehörde betr. Befreiung von technischen Unterrichtsfächern aufmerksam mache, spreche ich gleichzeitig die Bitte aus, die Bedeutung der technischen Fächer nicht unterschätzen und dementsprechend nur in den dringendsten Fällen Befreiung beantragen zu wollen. Die in den technischen Fächern auf dem Lyzeum erworbenen Fertigkeiten versetzen die Tochter am Ende der Schulzeit in die Lage, sich auf die Prüfung als Turn-, Zeichen-, Nadelarbeits- und Gesanglehrerin weiter vorzubereiten.

6. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Titel des Lehrbuchs	Verleger	Lyzeum Klasse									Oberlyzeum Klasse		
						7	6	5	4	3	2	1			
Religion	Lernstoff für den evangel. Religionsunterricht	Kafemann, Danzig													
	Woike-Triebel, biblische Historien	Bon, Königsberg				7	6	5							
	Schulgesangbuch für Ostpreußen	Hartung, Königsberg		9	8	7	6	5	4	3	2	1	III	II	I
	Bibel								4	3	2	1	III	II	I
Deutsch	Schreib- und Lesefibel, Neubearbeitung von 1906, Ausg. D	Hirt, Breslau	10												
	Plümer-Haupt-Bachmann Deutsches Lesebuch	Kesselring, Frankfurt a. M.													
	I. Teil			9											
	II. „				8										
	III. „					7									
	IV. „						6								
	V. „							5							
	VI. „								4						
	VII. „									3		1			
	VIII. „										2	1			
	Gedichtsammlung								4	3	2	1			
	Anhang zur Heimatkunde					7	6	5							
	Heydtmann-Keller, Deutsches Lesebuch für die Literaturgeschichte	Teubner, Leipzig													
	I. Teil												III		
	II. „													II	
	III. „														I
Französisch	Dubislaw, Boek u. Gruber, Methodischer Lehrgang der franz. Sprache, Ausg. D	Weidmann, Berlin													
	Elementarbuch I. Teil					7									
	„ II. „						6	5							
	„ III. „								4						
	Uebungsbuch I. „									3	2				
	„ II. „											1			
	Schulgrammatik									3	2	1			
	Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte	Renger, Leipzig											III	II	I
	Fuchs, Handbuch der französischen Prosa	Velhagen u. Klasing, Bielefeld											III	II	I
	Nur solche Wörterbücher sind gestattet, die den franz.-deutsch. Teil und den deutsch-franz. Teil in zwei gesonderten Bänden bieten. (Z. B. Pfohl, Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. Brockhaus, Leipzig.)														

Unterrichtsfach	Titel des Lehrbuchs	Verleger	Lyzeum Klasse								Oberlyzeum Klasse		
Englisch	Dubislaw, Boek und Gruber, Methodischer Lehrgang der englischen Sprache I. Teil	Weidmann, Berlin					4						
	II. „							3	2				
	III. „									1			
	Grammatik IV. „							3	2	1			
	V. „										III	II	I
	Aronstein, Auswahl englischer Prosastücke	Velhagen u. Klasing, Bielefeld									III	II	I
	Aronstein, Auswahl englischer Dichtungen	„									III	II	I
	Nur solche Wörterbücher sind gestattet, die den engl.-deutsch. Teil und den deutsch-engl. Teil in zwei gesonderten Bänden bieten.												
Rechnen u. Mathematik	Otto, Rechenbuch für 10-klassige höhere Mädchenschulen, Neubearb. Heft I	Hirt, Breslau	10										
	„ II			9									
	„ III				8								
	„ IV					7							
	„ V						6						
	„ VI							5					
	Mühler und Mahlert, mathematisches Lehr- u. Uebungsbuch für höhere Mädchenschulen	Teubner, Leipzig											
	I. Teil Arithmetik u. Algebra							4	3	2	1		
	II. „ Planimetrie und Körperberechnungen							4	3	2	1		
Geschichte	Neubauer, Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen, Ausg. B I. Teil	Waisenhaus, Halle				7	6						
	II. „							5					
	III. „								4				
	IV. „									3			
	V. „										2	1	
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten III. Teil											III	
	IV. „												II
	V. „												I
Erdkunde	E. v. Seydlitz, Geographie Ausg. E für höhere Mädchenschulen, Neubearbeitung von Gockisch Heft I	Hirt, Breslau				7							
	„ II						6						
	„ III							5					

Unterrichtsfach	Titel des Lehrbuchs	Verleger	Lyzeum Klasse								Oberlyzeum Klasse		
							4	3	2	1			
Erdkunde	Heft IV												
	„ V												
	„ VI												
	„ VII												
	Diercke, Schulatlas für die unteren Stufen höherer Lehranstalten	Westermann, Braunschweig			7	6	5	4					
	Diercke, Schulatlas für höhere Lehranstalten, Ausg. C	„							3*)	2*)	1*)		
	Diercke, Schulatlas für höhere Lehranstalten	„										III	II	I
Naturkunde	Schmeil-Franke-Witzig, Naturkunde für höhere Mädchenschulen a. Pflanzenkunde, b. Tierkunde	Quelle u. Meyer, Leipzig											
	Die Hefte I				7								
	II					6							
	III						5						
	IV							4					
	V								3				
	VI									2			
	Kahnmeyer-Schulze-Bongardt, Naturkunde für höhere Mädchenschulen	Velhagen u. Klasing, Bielefeld											
	Heft VI								3				
	„ VII									2			
	„ VIII										1		
Gesang	Dercks, Liederbuch für höhere Mädchenschulen	Velhagen u. Klasing, Bielefeld											
	Teil I			9	8								
	„ II					7	6	5					
	„ III								4	3	2	1	III	II	I

*) In Klasse 3, 2, 1 kann auch an Stelle dieses Atlas der für O. L. III. II. I. beschafft werden.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

4. April 1912. P. S. K. übersendet die neue Dienstanweisung für Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend. Die Dienstanweisung tritt sofort in Kraft.

4. April 1912. Magistrat. Für zweite Ausfertigungen und beglaubigte Abschriften von Abgangszeugnissen sind je 0,50 ℳ Gebühren zu erheben.

10. April 1912. P. S. K. übersendet einen Abdruck der von dem Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten am 26. März d. J. im Abgeordnetenhause gehaltenen Rede über Jugendpflege.

2. April 1912. Min. Es ist seitens der Schule anzustreben, daß der Aufenthalt von Händlern, die
13. April 1912. Speiseeis, Limonaden, Zigaretten u. a. m. feilhalten, in der Nähe von Schulgrundstücken und Spielplätzen im Wege polizeilicher Maßnahmen verboten wird.

20. April 1912. P. S. K. Die Befreiung von einer Fremdsprache auf den Klassen 1 und 2 des Lyzeums kann nur zu Beginn eines Schulhalbjahres erfolgen.

Beim wahlfreien Nadelarbeitsunterricht in den Klassen 4—1 des Lyzeums erfolgt Eintritt und Austritt nur beim Wechsel des Schulhalbjahres.

25. April 1912. P. S. K. bewilligt zwei Schülerinnen des Oberlyzeums je 75 ℳ außerordentliche Unterstützung.

2. Mai 1912. P. S. K. Das Buch Gehrke, Hecker, Preuß, Schwandt, die Provinz Westpreußen in Wort und Bild, Verlag Kafemann-Danzig, wird empfohlen.

4. Mai 1912. Min. Auch die technischen Lehrerinnen erlangen die Befähigung zur endgültigen Anstellung
25. April 1912. frühestens 3 Jahre nach Bestehen der Prüfung und erst dann, wenn sie wenigstens 2 Jahre im öffentlichen Schuldienst vollbeschäftigt gewesen sind.

14. Mai 1912. P. S. K. teilt mit, daß der Herr Minister einer Schülerin der S.-Klasse eine außerordentliche Unterstützung von 150 ℳ bewilligt hat.

24. Mai 1912. P. S. K. empfiehlt die vom Danziger Theaterverein auf der Waldbühne Langfuhr geplante Vorstellung der Goetheschen Iphigenie.

15. Juni 1912. Min. macht auf den schädigenden Einfluß der Kinematographentheater aufmerksam und regt zu Abwehrmaßregeln an.

22. Juni 1912. P. S. K. Die „Wandervögel" und sonstigen jugendlichen, noch schulpflichtigen Wanderer sind auf die Gefährlichkeit des Feueranmachens im Walde aufmerksam zu machen.

24. Juni 1912. P. S. K. überweist der Anstalt ein Stück Dr. Engel, Schiller als Denker.

9. September 1912. P. S. K. überweist 12 Abdrucke der vom Herrn Minister am 26. III. d. Js. im Abgeordnetenhause gehaltenen Rede über die Jugendpflege zur Verteilung an Schülerinnen der S.-Kl.

21. September 1912. Min. macht auf die durch die Schundliteratur der Jugend und dem Volke drohenden
2. Oktober 1912. Gefahren aufmerksam. (Der Erlaß ist in dem Abschnitt „Mitteilungen an die Eltern" gemäß behördlicher Anordnung abgedruckt.)

6. Oktober 1912. Min. Bewerberinnen, welche den Nachweis der abgeschlossenen Bildung eines Lyzeums
15. Oktober 1912. nicht durch das Schlußzeugnis eines Lyzeums, sondern durch eine besondere Prüfung nachgewiesen haben, können zwar in die Frauenschulklassen eines Oberlyzeums und in die Vorbereitungskurse auf die Prüfungen für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftskunde, auf die Zeichenlehrerinnenprüfung, die Prüfungen für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen und die Turnlehrerinnenprüfung eintreten und zu den betreffenden Prüfungen zugelassen werden, sind aber nicht berechtigt zum Eintritt in die wissenschaftlichen Klassen eines Oberlyzeums.

24. Oktober 1912. Magistrat. Schülerinnen der eigenen Schule, die in das Oberlyzeum eintreten, zahlen keine Aufnahmegebühr. Schülerinnen, die abgemeldet waren und dann wieder eintreten, haben diese Gebühr zu entrichten.

11. November 1912. P. S. K. Die im Verlage von Hesse und Becker in Leipzig erschienenen Ausgaben der Werke von Ernst Moritz Arndt werden zur Anschaffung für Schülerbüchereien empfohlen.

25. November 1912. P. S. K. empfiehlt „Reydt, Fröhlich Wandern" (Verlag Teubner in Leipzig).

12. Dezember 1912. P. S. K. empfiehlt „Goerke, Leuchtende Stunden" zur Anschaffung für die Schülerbücherei der oberen Klassen, da das Werk geeignet erscheint, die Heimatliebe zu fördern.

21. Dezember 1912. P. S. K. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1913/14 wird bekannt gegeben:

	Schluß des Unterrichts	Beginn des Unterrichts	Dauer
Ostern	Mittwoch, 19. März	Donnerstag, 3. April	14 Tage
Pfingsten	Donnerstag, 8. Mai, mittags	Donnerstag, 15. Mai	6 „
Sommer	Mittwoch, 2. Juli, mittags	Dienstag, 5. August	33 „
Herbst	Mittwoch, 1. Oktober, mittags	Dienstag, 14. Oktober	12 „
Weihnachten	Dienstag, 23. Dezember	Donnerstag, 8. Januar	15 „
Ostern 1914	Mittwoch, 1. April		

27. Dezember 1912.	P. S. K. übersendet die Schriften „Der vaterländische Gedanke in der Jugendliteratur" und „Vaterländische Erziehung! Eine Antwort auf die Hamburger Rechtfertigung" zur Beachtung.
7. Januar 1913.	Min. Die ausscheidenden katholischen Schülerinnen sind auf den vom Marianischen Mädchenschutzverein herausgegebenen „Führer" für den Fall der Annahme von Stellen im Auslande aufmerksam zu machen.
31. Januar 1913.	
5. Februar 1913.	Min. bestimmt, daß auch die Schulen am 10. März eine Gedenkfeier der vor 100 Jahren erfolgten Erhebung Preußens veranstalten.
15. Februar 1913.	
7. Februar 1913.	Min. bringt die Bestimmungen betr. Schülervereine in Erinnerung.
27. Februar 1913.	
20. Februar 1913.	Min. macht auf das Werk Bürenstein, Unser Kaiser, Verlag Bong & Co., in Berlin, aufmerksam, das aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät erscheint.
3. März 1913.	
1. März 1913.	P. S. K. macht aufmerksam auf die Jahrhundertausstellung in Breslau, für deren Besuch in den Sommer- und Herbstferien Erleichterungen und Ermäßigungen vorgesehen sind.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Allgemeines. Das Schuljahr 1912 begann Dienstag, den 6. April. Zwei neue Klassen wurden eingerichtet, die S.-Klasse des Oberlyzeums und die Parallelklasse 7. Da im Schulgebäude keine geeigneten Räume mehr vorhanden waren, hatte der Magistrat das neben der Luisenschule gelegene Grundstück des Herrn Rentier Schulz angekauft und die zu ebener Erde gelegenen Zimmer zu zwei Klassenräumen umgestalten lassen. Am 2. Mai konnten sie bezogen werden. Weitere bauliche Veränderungen wurden im Laufe des Sommers vorgenommen: das bisherige Zeichenzimmer wurde vergrößert und Anfang August für den Nadelarbeitsunterricht in Gebrauch genommen, da auch die notwendigen Utensilien für diesen Unterricht, besonders die Nähmaschinen, bereits mit Anfang des Schuljahres beschafft waren; für die Lehrerbücherei, die bisher gar oft hatte umziehen müssen, wurde ein heizbarer Raum im Dachgeschoß des Hauses eingerichtet; nach den Herbstferien konnte auch der auf der Westseite des Dachgeschosses gebaute, geräumige Zeichensaal nebst anstoßendem Lehrmittelzimmer in Benutzung genommen werden; endlich wurde im Laufe des Winters eine durchgreifende Dachreparatur vorgenommen.

Zu erwähnen wäre an dieser Stelle noch, daß sich Herr Dr. med. Bahr dankenswerterweise der Mühe unterzog, die Schülerinnen von O. L. III. und O. L. II. über die Wiederbelebung scheinbar Ertrunkener und Erstickter zu belehren.

Lehrkräfte. Die Einrichtung der S-Klasse des Oberlyzeums machte eine neue Oberlehrerstelle nötig. Sie wurde mit dem Kandidaten des höheren Lehramts Friedrich Stofferan*) besetzt. An Stelle des im Oktober 1911 ausgeschiedenen Oberlehrers Müller trat der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Ernst Panten**). Die nicht besetzten Oberlehrerinnenstellen wurden weiter von Herrn Dr. Behlau und Herrn Lohberger verwaltet.

Da auch eine Vermehrung der Nadelarbeitsstunden notwendig wird, wurde eine weitere technische Lehrerinstelle eingerichtet, deren Verwaltung der techn. Lehrerin Voß übertragen wurde.

Die bereits oben erwähnte Teilung der 7. Klasse führte zur Anstellung einer dritten Hilfslehrerin (Frl. Charlotte Schoeneck). 6 außerdem noch zu besetzende Unterrichtsstunden wurden der Hilfslehrerin Corsepius übertragen.

Am 1. Oktober 1912 schied der ord. Lehrer Klöß aus, um als Rektor nach Bürgerwiesen bei Danzig zu gehen. Seine Stunden übernahmen Frl. Corsepius und Frl. Kirschtein bezw. Frl. Suckau. Mit demselben Zeitpunkt erhielt die techn. Lehrerin Hammer behufs Vorbereitung auf die Zeichenlehrerinnenprüfung Urlaub.

*) Friedrich Stofferan, geb. am 17. September 1883 in Frankfurt a. M., evangelisch, erwarb Ostern 1904 auf der Musterschule (Realgymnasium) seiner Geburtsstadt das Zeugnis der Reife, studierte in Heidelberg und Marburg Mathematik, Physik, neuere Sprachen und bestand im November 1909 die Prüfung pro fac. doc. Nach Erledigung des Seminar- und Probejahres wurde er an hiesiger Luisenschule als Oberlehrer angestellt.

**) Dr. Ernst Panten, geb. am 5. Juli 1883 zu Kolberg, evangelisch, erwarb Ostern 1904 auf dem Gymnasium zu Marienburg Westpr. das Reifezeugnis, studierte in Königsberg, Berlin, Greifswald Philosophie, Deutsch, Französisch, Erdkunde und bestand im Dezember 1908 die Prüfung pro fac. doc. Nach Erledigung des Seminar- und Probejahres wurde er an hiesiger Luisenschule als Oberlehrer angestellt.

Ihre Vertretung übernahm Frl. Amoneit. Am 1. Januar 1913 trat an Stelle der auftragsweise beschäftigten techn. Lehrerin Voß Frl. Borbe. Mit Ablauf des Schuljahres endete auch die Tätigkeit des ord. Lehrers Spenner, da er als Rektor nach Liebenwerda (Prov. Sachsen) geht. Ihm sei besonderer Dank auch an dieser Stelle gesagt für seine nicht leichte Arbeit in der Gestaltung und Durchführung des Uebungsunterrichts in der 8-Klasse.

Wegen Krankheit waren längere Zeit beurlaubt die technische Lehrerin Voß (30. 5. bis 15. 6. und vom 20. 8. bis 22. 9.), die ord. Lehrerin Nouvel (1. 11. 1912 bis 1. 2. 1913) und Lehmkuhl (vom 17. 12. 1912 bis zum Schluß des Schuljahres), die Hilfslehrerin Edith Krueger (vom 10. März bis zum Beginn der Osterferien 1913). Die Vertretung von Frl. Nouvel und Frl. Krueger konnte ausschließlich durch Mitglieder des Kollegiums erfolgen, während zur Vertretung von Frl. Lehmkuhl Hilfskräfte herangezogen werden mußten. So übernahmen Frl. Flater 5 Std. Französisch in 5a und Frl. Block 6 Std. Französisch in 7a. Frl. Voß wurde durch Frl. Görke aus Danzig vertreten.

Zu einer militärischen Übung war der Direktor vom 20. Mai bis Beginn der Sommerferien, ebenso Oberlehrer Dr. Panten vom 8. März 1913 bis zum Beginn der Osterferien nach Thorn beurlaubt. Der Direktor wurde in den Amtsgeschäften durch Oberlehrer Dinkela, in ihren Stunden beide durch Mitglieder des Kollegiums vertreten.

Der Patronatsbehörde aber gebührt ergebenster Dank für die bei Vertretungen wie auch anderen Gelegenheiten durch Bereitstellung von Mitteln bewiesene Fürsorge.

Gesundheitszustand der Schülerinnen. Die in der Stadt zeitweise zahlreicher auftretenden Erkrankungen an Scharlach, Masern und Typhus rafften auch zwei Schülerinnen der Anstalt dahin. Am 18. Mai starb an den Folgen des Scharlachs die Schülerin der 7. Klasse Elsa Hensel, am 4. Oktober am Typhus die Schülerin der 6. Klasse Charlotte Bähr. Gelegentlich der nächsten Morgenandacht gedachte die Schule ihres Verlustes.

Prüfungen, Besichtigungen, Besuche. Die Lehramtsprüfnng, der auch Herr Generalsuperintendent Reinhard in Religion beiwohnte, fand am 7. und 8. Februar, die Reifeprüfung des Oberlyzeums am 8. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrats Prof. Kahle statt. Ebenderselbe unterzog am 13., 14., 15. August die Anstalt einer Revision, die mit einer Konferenz des gesamten Kollegiums unter Vorsitz des Genannten schloß.

Am 21. Oktober besichtigten Magistrat und Stadtverordnete den Erweiterungsbau der Luisenschule.

Ausflüge, schulfreie Tage, Schulfeiern: Am 7. Juni unternahmen die einzelnen Klassen ihren üblichen größeren Sommerausflug. Das Oberlyzeum fuhr nach Oliva—Zoppot—Adlershorst, Kl. 1 und 2 des Lyzeums nach Karthaus—Turmberg—Berent, Kl. 3 sowie 4a u. 4b nach Zoppot—Adlershorst bezw. Oliva—Zoppot, Kl. 5a nach Kahlberg, 5b sowie 6a und 6b nach Dt. Eylau, Kl. 7a und 7b nach Neuhakenberg. Außerdem wurden kürzere Spaziergänge und Ausflüge von einzelnen Klassen an den schulfreien Nachmittagen während des ganzen Jahres — auch im Winterhalbjahr — unternommen.

Am 29. Juni fuhren das Oberlyzeum sowie 1. u. 2. Kl. des Lyzeums unter Führung des Herrn Oberlehrer Dinkela und in Begleitung mehrerer Lehrkräfte nach Langfuhr zur Aufführung von Goethes „Iphigenie" auf der Waldbühne im Gutenberghain. Im Januar 1913 wohnten Schülerinnen aus O. L. II bis L. 3 unter Führung des Herrrn Oberlehrer Stofferan einem von der Urania-Berlin in der Dirschauer Stadthalle veranstalteten Lichtbildervortrage über den Vierwaldstätter See und die St. Gotthardbahn bei.

Am 22. Mai fiel der Unterricht aus, da die Schule am Festzuge und Festgottesdienst gelegentlich des Kreis-Gustav-Adolf-Festes teilnahm.

Die Wärme des diesjährigen Sommers war nicht besonders groß. Der Unterricht wurde daher, abgesehen von den 6ten technischen Stunden an einigen Tagen, nur am 8. Juni wegen großer Hitze von 11 Uhr ab ausgesetzt.

Am 15. Dezember fand in der Aula vor geladenen Gästen und Eltern eine Gesangsaufführung der Schülerinnen statt, die trotz der ungewohnten Stunde — 11½ Uhr mittags — zahlreich besucht war. Herrn Stadtrat Halb gebührt dabei ergebenster Dank, insofern er die durch Druck von Einladungen und Vortragsfolgen entstehenden Unkosten trug.

Der Bedeutung des Sedantages gedachte der Direktor in kurzer Ansprache. Am Reformationsfest fiel der Unterricht aus. Lehrkräfte und Schülerinnen beteiligten sich am Gemeindegottesdienste.

Am 27. Januar hielt Herr Spenner die Festrede, in der er „Deutsches Wesen" kennzeichnete.

Am 10. März, dem Tage der Hundertjahrfeier der Erhebung von 1813, sprach der Direktor über „Rechte Vaterlandsliebe und wahre Opfer unserer Väter von 1813". Am Gemeindegottesdienst, der an diesem Tage stattfand, beteiligte sich auch die Luisenschule.

Prämien. Bei der Schulfeier des 10. März erhielten aus Mitteln, die der Magistrat dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hatte, folgende Schülerinnen Bücher, welche die Zeit der Erhebung zum

Gegenstand der Darstellung hatten: Helene Lissner-O. L. I, Gertrud Bisel-O. L. II, Erna Lulinski-O. L. III, Elisabeth Gartenmeister-L. 1, Elisabeth Schröter-L. 2, Erna Grund-L. 3, Dora Schlemmer-L. 4a, Annemarie Specovius-L. 4b, Hedwig Tornier-L. 5a, Paula Paschke-L. 5b, Mika Grimm-L. 6a, Elli Zorn-L. 6b, Frieda Friesen-L. 7a, Christel Gerlach-L. 7b.

Schulräume. Nachdem im abgelaufenen Schuljahr das Nadelarbeitszimmer sowie ein Zeichensaal geschaffen sind, fehlt noch ein größerer Raum, der sowohl als Sprechzimmer für Eltern als auch als Beratungs- und Prüfungszimmer dienen könnte. Für den Gesangunterricht steht nicht ein besonderer Raum, sondern nur die Aula zur Verfügung.

IV. Statistische Nachrichten.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Ober-Lyzeum					Lyzeum													
	S	O.-L. I	O.-L. II	O.-L. III	Sa.	I	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIII	IX	X	Zus.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	13	7	10	13	43	23	30	35	21	21	25	25	22	24	25	25	31 M. 3 K.	24 M.	26 M. 2 K	357 und 5 K.
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	13	7	10	13	43	24	30	33	22	21	28	25	23	23	27	26	35 M. 2 K.	25 M.	26 M. 2 K.	368 und 4 K.
3. Am 1. Februar 1913	13	6	10	11	40	24	28	33	22	18	28	24	24	23	27	26	35 M. 3 K.	25 M.	25 M. 2 K.	362 und 5 K.
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913	20,2	20,5	18,5	17,10	—	16,5	15,10	14,10	13,8	13,6	13,1	12,11	12,4	12,3	10,7	10,6	9,3	8,5	7,4	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	Ober-Lyzeum				Lyzeum				Ober-Lyzeum			Lyzeum			Ober-Lyzeum		Lyzeum	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	Aus dem Schulort	von außerhalb	Aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	40	2	—	1	292	58	—	12	43	—	—	362	—	—	20	23	257	105
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	41	1	—	1	300	59	—	13	43	—	—	372	—	—	20	23	263	109
3. Am 1. Februar 1913	38	1	—	1	296	58	—	13	40	—	—	367	—	—	18	22	259	108

3. Die Reifeprüfung des Oberlyzeums bestanden:

Lfd. Nr. seit Ostern 1912	Name	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Stand und Wohnort des Vaters	Bekenntnis	Aufenthalt im Ober-Lyzeum Jahre	Aufenthalt in O. L. I Jahre
14	*) Bisel, Helene	21. 10. 93	Glabitsch, Kr. Danziger Niederung	Landwirtschaftsschullehrer Marienburg	evgl.	3	1
15	Hinspeter, Charlotte	1. 1. 93	Schloß-Kalthof Kr. Marienburg	Brauereibesitzer Kalthof	evgl.	4	2
16	Laasner, Charlotte	11. 7. 92	Marienburg	Juwelier Marienburg	evgl.	4	2
17	Lißner, Helene	25. 1. 93	Lykusen, Kr. Neidenburg Ostpr.	Königl. Förster Schröterswalde, Kr. Rosenberg	evgl.	3	1
18	*) Zitzlaff, Gertrud	12. 9. 93	Gnojau, Kr. Marienburg	Rentier Marienburg	evgl.	3	1

*) Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

4. Das Zeugnis der Lehrbefähigung für Lyzeen erwarben:

Lfd. Nr. seit Ostern 1913	Name	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Stand und Wohnort des Vaters	Bekenntnis	Tag der Reifeprüfung des Oberlyzeums	Eintritt in die S.-Klasse
1	Busch, Ilse	31. 8. 92	Münster in Westfalen	Oberpostkassenrendant, Halle a/S.	evgl.	1. 3. 1912	Ostern 1912
2	Dyck, Helene	22. 7. 92	Mielenz, Kr. Marienburg	Rentier, Marienburg	men.	desgl.	desgl.
3	Eisenack, Mathilde	19. 11. 92	Willenberg, Kreis Stuhm	Gutsbesitzer, Willenberg, Kr. Stuhm	evgl.	desgl.	desgl.
4	Eppinger, Marie	28. 12. 92	Dt. Eylau	† Rentier, Dt. Eylau	evgl.	desgl.	desgl.
5	Flögel, Erna	28. 6. 93	Gerdauen Ostpr.	Kaufmann, Marienburg	evgl.	desgl.	desgl.
6	Gerlach, Susanne	15. 5. 92	Lauenburg in Pommern	Rektor, Lauenburg i/Pomm.	evgl.	desgl.	desgl.
7	Guertler, Käthe	7. 8. 93	Marienburg Westpr.	Pfarrer u. Kreisschulinspektor, Marienburg	evgl.	desgl.	desgl.
8	Hesse, Margarete	7. 2. 92	Keßburg, Kr. Dt. Krone	Brennereiverwalter, Köslin	evgl.	desgl.	desgl.
9	Jaruslawski, Frida	15. 1. 93	Rastenburg Ostpr.	Kaufmann, Marienburg	mos.	desgl.	desgl.
10	Manthey, Elfriede	6. 10. 92	Stuhm Westpr.	Gerichtssekretär, Konitz	evgl.	desgl.	desgl.
11	Roeske, Helene	2. 11. 92	Pr. Friedland Westpr.	Kgl. Seminarlehrer, Pr. Friedland	evgl.	desgl.	desgl.
12	Weißgräber, Meta	31. 1. 93	Neukrug, Kreis Schlochau	Lehrer, Ladekopp, Kr. Marienburg	evgl.	desgl.	desgl.

5. Das Schlußzeugnis des Lyzeums (Zeugnis über erfolgreichen Besuch der 1. Kl.)

erhielten die Schülerinnen: 1. Ilse Becker. 2. Frida Duwensee. 3. Elisabeth Gartenmeister. 4. Ida Goldenbaum. 5. Christel Grohn. 6. Hildegard Hagemann. 7. Margarete Karper. 8. Klara Kupke. 9. Charlotte Lawin. 10. Lotte Müller. 11. Maria Nickel. 12. Elisabeth Penner. 13. Hildegard Penzhorn. 14. Edith Pohl. 15. Gertrud Regier. 16. Gertrud Rempel. 17. Margarete Rohrbeck. 18. Gertrud Schefer. 19. Margot Schulz. 20. Elisabeth Specovius. 21. Käte Templin. 22. Charlotte Vollerthun. 23. Dorothea Zürn.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Schülerinnenbücherei der Klassen 1—4 des Lyzeums wurde durch Anschaffungen in größerem Umfang ergänzt.

Folgende Geschenke wurden den Sammlungen überwiesen: von Herrn Geheimrat Steinbrecht die Schriften „Schloß Marienburg 11. Aufl. 1910", — „Die Burgen des deutschen Ordens in Preußen, Danzig 1912" — „Das Bauwesen der Komturei Marienburg in den Jahren 1410—1412, Königsberg i. Pr. 1911" — „Nachrichten der Kgl. Schloßbauverwaltung zu Marienburg Wpr. über die Tätigkeit in den Baujahren 1909, 1910, 1911, Danzig 1911"; von Herrn Stadtrat Halb „Weyher, Was lehren einen Schulmann Dänemark und Schweden? Breslau 1912" — „Nemmich, Was muß die Frau als Hausfrau vom Gesetze wissen? Leipzig 1911" — „Helmers, Das Wissenswerte vom Gase für die Hausfrau, Leipzig 1912" — „Müller, Berufswahl, Ratgeber für Mädchen und Frauen, Königsberg i. Pr. 1913"; von Herrn Gasthausbesitzer Pinnow ein auf Leinwand aufgezogener und mit Stäben versehener großer Stadtplan von Groß-Berlin; von der Geschäftsstelle des deutschen Ostmarkenvereins in Danzig zwei Stück „Cardinal v. Widdern, Polnische Eroberungszüge im heutigen Deutschland und deutsche Abwehr. Teil I Westpreußen, Ostpreußen, Pommern, Lissa 1913"; von Herrn Baurat und Provinzialkonservator Schmidt „Die Denkmalspflege in der Provinz Westpreußen 1912, Danzig 1913"; von der Schülerin der 1. Klasse Gartenmeister eine Anzahl gut erhaltener Schulbücher für die Unterstützungsbücherei. — Vielen Dank den freundlichen Gebern!

VI. Stiftungen.

a. Stipendienfonds der S.-Klasse des Oberlyzeums.

Der Fonds betrug am 1. März 1912	1113,32 ℳ
Zinsen bis Ende 1912	38,95 ℳ
Von Herrn Gutsbesitzer Eisenack-Willenberg	20,00 ℳ
Spende der Lehramts-Examinandinnen	40,00 ℳ
Bestand am 1. März 1913	1212,27 ℳ

b. Fonds zur Ausschmückung der Aula bezw. Schulräume.

Der Fonds betrug am 1. März 1912	25,28 ℳ
Zinsen bis Ende 1912	0,35 ℳ
Ertrag der Hauptproben der Gesangsaufführung	31,35 ℳ
Sammlung der aus Kl. 1 des Lyzeums Ostern 1913 abgehenden Schülerinnen .	13,75 ℳ
	70,73 ℳ

Folgende Anschaffungen sind zu nennen:

5 Steindrucke aus dem Verlag Voigtländer bezw. Teubner-Leipzig . . (Postkutsche. Einsegnung der Freiwilligen 1813. Mit Mann und Roß und Wagen. Morgenrot. Mittagsschwüle.)	30,00 ℳ
Bestand am 1. März 1913	40,73 ℳ

Herr Kaufmann Hönig schenkte 700 künstliche Kornblumen zum Schmuck für die Büste der Königin Luise am 10. März jeden Jahres. Besten Dank dem liebenswürdigen Geber.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Alter bei der Aufnahme. Das Mindestalter beim Eintritt in Kl. X beträgt in der Regel 6, beim Eintritt in Kl. VII in der Regel 9 Jahre.

Dementsprechend stehen die Mädchen bei Abgang von der I. Klasse im Alter von 16—16¾ Jahren, aber auch nur dann, wenn die Schule ohne Aufenthalt durchgemacht ist. Da die Eltern mit dieser Tatsache noch viel zu wenig rechnen, vielmehr jetzt häufig darüber klagen, ihre Töchter würden „so" alt, macht die Schule ausdrücklich darauf aufmerksam, daß es nur im Interesse der Kinder liegt, wenn sie nicht zu lange zu Hause unterrichtet werden, weil sehr oft damit ein Zeitverlust verbunden ist, der natürlich dahin führt, daß ein Mädchen bei Abgang von der I. Klasse auch noch älter als 16—16¾ sein muß.

Aufnahme in das Oberlyzeum. Vor Aufnahme von Schülerinnen in ein Oberlyzeum ist durch ein ärztliches Zeugnis festzustellen, daß sie die körperliche Fähigkeit besitzen, allen nach dem Unterrichtsplan an sie herantretenden Ansprüchen zu genügen.

Auch Schülerinnen, die kein Gesundheitsattest beibringen können, dürfen in das Oberlyzeum aufgenommen werden und können von den technischen Unterrichtsfächern und von der Anwesenheit in den betreffenden Unterrichtsstunden sowie von der Teilnahme an den theoretischen Unterweisungen befreit werden, falls die betreffenden Väter oder Vormünder vorher ausdrücklich protokollarisch auf die spätere Aufnahme ihrer Tochter bezw. ihres Mündels in die S. Kl. des Oberlyzeums verzichten. Diese Schülerinnen erhalten im Falle des Bestehens der Reifeprüfung auch das Reifezeugnis des Oberlyzeums, jedoch mit dem Zusatze, daß ihnen der Eintritt in die S. Klasse wegen der Befreiung von den technischen Fächern nicht gestattet ist.

Vor Eintritt in die S. Klasse des Oberlyzeums ist ein von einem zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten Arzte ausgestelltes Zeugnis über die körperliche Befähigung zur Bekleidung eines öffentlichen Lehramtes beizubringen.

Schulgeld und Einschreibegebühr. Das im voraus zu zahlende Schulgeld wird vierteljährlich berechnet und erhoben. Es beträgt

für die Klassen X, IX, VIII . . .	100 ℳ	jährlich,
für die Klassen VII—I	130 ℳ	„
für das Oberlyzeum	150 ℳ	„
für Knaben	120 ℳ	„

Die Einschreibegebühr bei Aufnahme einer Schülerin beträgt 3 ℳ. „

Freischule. Gesuche um Bewilligung oder Verlängerung der Freischule sind mit Angabe des Namens und der Klasse der Schülerin an den Magistrat zu richten.

Auswärtige Schülerinnen bedürfen zur Wahl oder zum Wechsel ihrer Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors. Die über Mittag in Marienburg bleibenden Schülerinnen müssen dem Direktor mitteilen, in welcher Familie sie sich während dieser Zeit aufhalten.

Abmeldung. Die Abmeldung muß schriftlich oder mündlich unter Angabe des Vornamens und der Klasse (wie bei allen die Kinder betreffenden Mitteilungen) durch den Vater oder dessen Stellvertreter erfolgen. Bei noch schulpflichtigen Mädchen ist die Angabe, welche Schule sie später besuchen sollen, erforderlich.

Schulversäumnisse. Da die Kontrolle des Schulbesuchs für die Eltern ebenso wichtig ist wie für die Schule, wird auf folgende Bestimmungen hingewiesen:

1. Außer in Krankheitsfällen darf keine Schülerin ohne vorherige Erlaubnis die Schule versäumen.
2. Urlaubsgesuche sind vom Vater oder dessen Stellvertreter schriftlich oder mündlich unter Angabe des Vornamens und der Klasse, wenn es sich um längeren Urlaub als einen Tag, um Urlaub im Anschluß an die Ferien oder um Gesuche für mehrere Kinder aus derselben Familie oder Pension handelt, an den Direktor, im andern Falle an den Klassenleiter zu richten.
3. Wenn eine Schülerin wegen Krankheit die Schule versäumt, so ist möglichst am ersten spätestens aber am dritten Tage dem Klassenlehrer davon Mitteilung zu machen.

Leider ist die Zahl der Fälle immer noch ziemlich groß, in denen aus recht nichtigen Gründen Urlaub nachgesucht wird, der dann verweigert werden muß. Mögen die Eltern doch bedenken, daß die Erziehung zu strenger Pflichterfüllung heutzutage für das Mädchen nicht minder not tut als für den Knaben. Wenn dieses Ziel von allen im Auge behalten wird, so ist zu erhoffen, daß Urlaubsgesuche nur in wirklich dringenden Fällen an die Schulleitung gerichtet werden.

Ansteckende Krankheiten.

1. Schüler, die an einer der Krankheiten
   a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare, Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus);
   b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mums (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken leiden, bei Körnerkrankheit jedoch nur, solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken.

   Die Wiederzulassung zur Schule darf erfolgen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach sechs, Masern und Röteln vier Wochen. Es ist darauf zu achten, daß die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiederzulassung gebadet, und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig gereinigt bezw. desinfiziert werden.

2. Gesunde Personen aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist.

   Die Wiederzulassung solcher Schüler zur Schule darf erfolgen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus überführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleider und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig desinfiziert worden sind.

   Es ist auch seitens der Schule darauf hinzuwirken, daß der Verkehr der vom Unterricht ferngehaltenen Schüler mit anderen Kindern, insbesondere auf öffentlichen Straßen und Plätzen möglichst eingeschränkt wird.

   Lehrer und Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, welche an einer dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten.

Befreiung von technischen Fächern erfolgt nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses. — a) Über die Befreiung von einem technischen Fach des Oberlyzeums entscheidet das Königliche Provinzial-Schulkollegium. Sollte die Notwendigkeit vorübergehender Befreiung von einem technischen Fache des Oberlyzeums auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses sich herausstellen, so ist doch von der Schülerin Anwesenheit in diesen Unterrichtsstunden und die Teilnahme an den theoretischen Unterweisungen zu fordern. b) Über Befreiung vom Zeichnen und verbindlichen Nadelarbeitsunterricht des Lyzeums entscheidet ebenfalls das Königliche Provinzial-Schulkollegium. c) Vermeintlicher Stimm- und Gehörmangel kann nicht als Grund zur Befreiung vom Gesangunterricht angesehen werden. d) Für Anträge betr. Befreiung vom Turnunterricht ist durch die Behörde ein Vordruck (Formular) vorgeschrieben, das den Eltern auf Verlangen durch den Unterzeichneten verabfolgt wird.

Die Entscheidung über Befreiung von Gesang und Turnen bleibt der Anstaltsleitung überlassen. Jedoch sind die Anträge auf Verlangen dem Königlichen Provinzialschulkollegium vorzulegen.

Privat- und Nachhülfeunterricht. Wollen Eltern ihren Töchtern Privat- oder Nachhülfestunden erteilen lassen, so wird ihnen geraten, zunächst mit dem Klassenvorstand darüber zu sprechen. Schülerinnen, die selbst Unterricht geben wollen, haben dazu die Erlaubnis des Vaters bezw. dessen Stellvertreters nachzuweisen und die Genehmigung des Klassenvorstandes und des Direktors einzuholen.

Auf den Konfirmandenunterricht kann bei der Stundenverteilung nur in den Klassen 2, 3 Rücksicht genommen werden. Die Schule muß daher jede Verantwortung für Lücken, die etwa infolge Versäumens der auf den Konfirmandenunterricht fallenden Unterrichtsstunden entstehen, ablehnen. Die Eltern werden gebeten, ihre Töchter frühestens auf Klasse 3 (normales Alter 13 bis 13½ Jahre) zum Konfirmandenunterricht anzumelden.

Turnschuhe und angemessene Turnkleidung ist nach den ministeriellen Bestimmungen zu fordern. Das Turnen im Korsett ist verboten.

Körperliche Fehler. Wenn Schülerinnen mit körperlichen Fehlern behaftet sind, auf die in der Schule Rücksicht zu nehmen ist, Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit u. s. w., so sind die Eltern um Mitteilung an den Klassenvorstand gebeten.

Vereine. Auch Schülerinnen des Oberlyzeums dürfen ohne Erlaubnis des Direktors keinem Verein angehören.

Büchermappe. Die Schülerinnen sind anzuhalten, nicht mehr Bücher in die Schule zu bringen, als für den Tag gebraucht werden. Für das Tragen der Bücher sind Mappen zu empfehlen, die von den Schülerinnen der unteren und mittleren Klassen des Lyzeums auf dem Rücken zu tragen sind. Durch langes Halten der Bücher unter dem Arm werden leicht Rückgratverkrümmungen verursacht.

Mitbringen von Geld. Ohne Ursache mögen die Schülerinnen kein Geld in die Schule bringen. Auf jeden Fall ist der Geldbeutel nur in der Kleidertasche aufzubewahren. Ich bitte insonderheit die Mütter, entgegen der herrschenden Mode für eine Tasche in den Schulkleidern ihrer Töchter freundlichst Sorge tragen zu wollen, damit nicht so viel Geld wie im vergangenen Schuljahre in der Schule verloren wird.

Verfahren der Eltern mit ihren Kindern im Falle der Nichtversetzung. Es kommt häufig vor, daß Eltern ihre nichtversetzten Kinder von der Schule abmelden, um sie durch Privatunterricht so weit fördern zu lassen, daß sie nicht nur die Lücken ausgefüllt, sondern auch sogar das Pensum des ersten Halbjahres der nicht erreichten Klasse mit Erfolg durchgearbeitet haben sollen.

Gemäß behördlicher Anordnung muß in diesem Falle die Aufnahmeprüfung eine besonders eingehende, gründliche sein. Da nun die bisherige Erfahrung gelehrt hat, daß oben bezeichneter Versuch in den weitaus meisten Fällen mißglückt, so wird seitens der Schule dringend von solchem Schritt abgeraten, der nicht nur erhebliche pekuniäre, dabei meist erfolglose Opfer der Eltern erfordert, sondern vor allem auch die geistige Entwicklung der Kinder nicht fördert, sondern schädigt.

Derartige Privatstunden wie auch die viel zu oft angewandten Nachhilfestunden sind keine Allheilmittel für entstandene Lücken.

Ebenso muß auch dringend davon abgeraten werden, daß die Eltern ihre nichtversetzten Kinder auf $^1/_4$ oder $^1/_2$ Jahr aus der Schule nehmen und erst am 1. August oder 1. Oktober nach derselben Klasse anmelden. Dieses Verfahren kann nur dazu führen, daß die Versetzung zum zweiten Male fraglich wird. Denn die Lücken waren nicht nur im Pensum des letzten halben Jahres, sondern des ganzen, ja gerade des ersten halben Jahres vorhanden. Die Schule lehnt daher ausdrücklich jede Verantwortung für die Folgen eines solchen Schrittes der Eltern ab.

Sprechstunden des Direktors und der Klassenvorstände. Der Direktor ist an allen Tagen, die Klassenvorstände sind mindestens einmal wöchentlich in einer den Schülerinnen am Vierteljahranfang mitzuteilenden Stunde für die Angehörigen ihrer Zöglinge im Schulgebäude zu sprechen.

Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß in den weitaus meisten Fällen genaue Auskunft nur in der Schule — nicht in der Privatwohnung — erteilt werden kann, weil nur in der Schule alle notwendigen Listen usw. vorhanden sind. Im eigenen Interesse der Auskunft Suchenden bitte ich also, Schulleiter und Ordinarien nur in der Schule zu angegebener Zeit aufsuchen zu wollen.

Warnung vor Schundliteratur. (Min.-Erlaß vom 21. September 1912.) Die Gefahren, die durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu erwecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie vom Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und

Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Übel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie den Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwickelung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmannschen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?" wird den Schülern und Schülerinnen wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dabei dienen können.

Berechtigungen. *) Die den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend bisher verliehenen Berechtigungen sind folgende:

A. Lyzeum.

1. Eintritt in das Oberlyzeum. Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch eines in getrennten Jahreskursen unterrichtenden Lyzeums berechtigt zur Aufnahme in das Oberlyzeum.
2. Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der 1. Klasse eines Lyzeums ist erforderlich für die Zulassung zur Prüfung als
   a. Zeichenlehrerin (Min.-Erlaß vom 11. Februar 1909).
   b. Handarbeitslehrerin (Min.-Erlaß vom 18. Mai 1908).
   c. Hauswirtschaftslehrerin (Min.-Erlaß vom 18. Mai 1908).
   d. Gewerbeschullehrerin (Prüfungsordnung vom 8. September 1909).
   e. Turnlehrerin (Min.-Erlaß vom 24. Januar 1910).
   f. Gesanglehrerin (Min.-Erlaß vom 24. Juni 1910).
3. Das Zeugnis über mindestens halbjährigen Besuch der 2. Klasse eines Lyzeums ist erforderlich zur Annahme als
   a. Post- und Telegraphengehilfin (Min.-Erlaß vom 25. Oktober 1909.)
   b) Eisenbahngehilfin (Erlaß des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vom 16. Juli 1909.)

B. Oberlyzeum.

1. Der einjährige Besuch des Oberlyzeums berechtigt zum Eintritt in die Ausbildung für den mittleren Bibliotheksdienst.
2. Die Zeugnisse über die Reifeprüfung des Oberlyzeums und die praktisch-methodische Prüfung berechtigen zusammen
   a. zur Anstellung als Lehrerin an Volks- und Mittelschulen sowie als ord. Lehrerin an Lyzeen.

      Das Gehalt der Volksschullehrerin beträgt 1200 bis etwa 2400 ℳ, Wohnungsgeldzuschuß 330—560 ℳ, der ord. Lehrerin an Lyzeen mindestens 400 ℳ mehr. An Privatschulen kommen neben zulänglichen Gehältern auch solche vor, die zum Leben nicht entfernt ausreichen. Meldungen an solche Schulen müßten von allen mit Beharrlichkeit unterlassen werden. Die Gehälter der Erzieherinnen sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Zur Vorsicht bei Annahme von Erzieherinnenstellen im Ausland möge auch an dieser Stelle geraten sein. Wie jeder Direktor, so ist auch der Unterzeichnete zur Auskunft in dieser Richtung gerne bereit.
   b. zum Universitätsstudium zwecks Ablegung des Examens pro faculate docendi d. h. der Oberlehrerprüfung oder Prüfung für das höhere Lehramt, wenn dazu noch eine mindestens zweijährige Beschäftigung in mindestens 12 wissenschaftlichen Wochenstunden an einem Lyzeum nachgewiesen ist.

      Die Aussichten für Frauen sind im höherem Lehrberuf zur Zeit günstig. Für Studienanstalten, Oberlyzeen und Lyzeen werden zahlreiche akademisch vorgebildete Lehrkräfte verlangt.

      Das Anfangsgehalt der Oberlehrerinnen an öffentlichen Schulen beträgt nach dem Normaletat 2000 ℳ. Es steigt innerhalb 18 Jahren auf 4200 ℳ. Dazu kommt eine Mietsentschädigung von 720 – 1300 ℳ.

---

*) Eingehendere Angaben findet man bei R. Müller, Berufswahl. Ratgeber für Mädchen und Frauen. Selbstverlag. Gedruckt bei Leo Krause, Königsberg i. Pr. 1913. — Berufsaussichten der Schülerinnen von Lyzeen und weiterführenden Bildungsanstalten. Verlag Moeser Berlin 1911. — Voigt, Moderne Mädchen- und Frauenberufe. Verlag Ullstein u. Co., Berlin. — Eleonore Lemp, Frauenberufe. Verlag Buchhandlung des Waisenhauses Halle a. S.

C. Studienanstalt.

Die Reifeprüfung einer solchen berechtigt zum Studium.

An dieser Stelle sei nur darauf aufmerksam gemacht, daß Schülerinnen eines Lyzeums

a. nach erfolgreichem Besuch der 4. Klasse abgehen müssen, wenn sie rechtzeitig in die 6. Klasse einer Studienanstalt gymnasialer oder realgymnasialer Richtung übergehen wollen.

b. nach erfolgreichem Besuch der 3. Klasse eines Lyzeums abgehen müssen, wenn sie in die 5. Klasse einer Studienanstalt mit Oberrealschulrichtung eintreten wollen.

Schuljahr 1913/14.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 3. April vorm. 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung für Kl. 7 (Beginn des Französischen) findet Montag den 17. März 3½ Uhr nachm., für die übrigen Klassen des Lyzeums und Oberlyzeums Dienstag, den 18. März 4 Uhr nachm., sowie Mittwoch, den 2. April 10 Uhr vorm. statt.

Geburtsurkunde und Impfschein sowie gegebenenfalls Abgangszeugnis und Schreibgerät sind mitzubringen.

Marienburg Wpr., im März 1912.

Schlemmer, Direktor.

Sprechstunden des Direktors an den Schultagen (also nicht in den Ferien) 11—12 Uhr im Amtszimmer der Schule.

93818